

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1938

10.3.1938 (No. 68)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G. m. b. H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Häckerhof...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Karlsruhe, Donnerstag, den 10. März 1935

Verkaufspreis 10 Pfg.

Bezugspreis: Monatlich 2.-RM mit der „Badischen Presse“ im Verlag oder in den Einzelstellen abgeholt 1.70 RM; Wochenzug monatlich 1.70 RM, auswärts 2.20 RM...

Moskauer „Urteil“ am Freitag?

Stalin wütet weiter - Neue Prozesse schließen sich an - Diplomaten und Militärs als „Opfer“

Die neue Serie

Moskau, 10. März. Nach Berichten, die aus Moskau kreisen, sind, steht bald nach Abschluß des gegenwärtigen Prozesses eine ganze Reihe neuer Prozesse gegen weitere „Feinde Stalins“ bevor...

Das Gleiche ist auch von den sehr zahlreichen Diplomaten zu sagen, die verhaftet wurden und denen demnächst der Prozeß gemacht werden soll.

Schließlich wird die GPU nicht darauf verzichten, auch einen neuen Prozeß gegen die hohen Kommissare der Roten Armee zu veranstalten...

ninarad bzw. Weiskopf, Dubenko und Below, sowie zahlreiche weitere Offiziere von ihren Posten entfernt und verhaftet worden.

Die „Geständnisse“ Jagodas

Noch bevor das Moskauer Schauprozess in der Fortsetzung des Prozesses zur Vernehmung Naodas schreitet, wird dessen früherer Privatsekretär Bulanow verhört...

Unter der gespanntesten Aufmerksamkeit des Saales wird darauf Naodas selbst ins Verhör genommen. In den Reihen der Zuschauer bemerkt man jetzt Dubenko der höchsten GPU-Funktionäre...

Anschlagsplan gegen Stalin?

Sensationelle Meldungen des Daily Mail

London, 10. März. Aus Warschau bringt „Daily Mail“ eine aufsehenerregende Meldung über neue revolutionäre Umtriebe in Sowjetrußland...

erwähnte Plan - nicht aelana, weil freilich auch Naodas nicht zu lauen.

Am Unterschied zur Vormittagsitzung gibt Naodas nunmehr auch seine terroristische Tatkraft, die die bekannten „Morde“ nach sich gezogen habe, jetzt im vollen Umfang an.

In der folgenden Sitzung sollen zunächst die Anklagen der übrigen „Angeklagten“ über das „Verbrechen“ Naodas vollends abgerufen werden.

Als letzter Angeklagter wird Maximow vernommen, dessen kurze Aussaen den wichtigsten Teil des Schauprozesses, nämlich das „Verhör“ der „Angeklagten“, abschließen.

Die nächste Sitzung, die bereits das „Maidover“ des Staatsanwalts bringen dürfte, wird für Donnerstag erwartet.

Becks Toast auf den „Kaiser von Aethiopien“

Polens Anerkennung des Imperiums - Heute Abschluß des Besuchs in Rom

Drahtbericht unseres Vertreters

H. Rom, 10. März. Dem Stille, in dem sich der gesamte römische Besuch des polnischen Außenministers bisher abspielte, entspricht auch Ton und Inhalt der beiden Trinksprüche, die Graf Ciano und Außenminister Beck Dienstagabend wechselten...

Wie erwartet, erhob Außenminister Beck dann sein Glas auf das Wohl „Ihrer Majestäten Victor Emanuel, König von Italien und Kaiser von Aethiopien und der Königin und Kaiserin Elena“.

Beck unterstrich diesen letzten wichtigen Satz seines Trinkspruches noch dadurch besonders, daß er italienisch sprach, eine Geste, die man in Rom als Beweis einer „besonderen Herzlichkeit“ mit großer Genugtuung aufgenommen hat.

Der Mittwochvormittag war der Besichtigung der Fliegerstadt und der Versuchsanstalt Guidonia gewidmet. Am Nachmittag besuchte Außenminister Beck Kardinalstaatssekretär Pacelli.

Der polnische Außenminister Beck ist gestern nachmittag vom italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer zweiten längeren Unterredung im Palazzo Chigi empfangen worden.

Auch Portugal für das Imperium?

Eigener Drahtbericht

Lissabon, 10. März. Die Möglichkeit einer Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Aethiopien durch Portugal wird hier für die nächste Zeit angedeutet.

dabei von den am Dienstagabend gewechselten Trinksprüchen zwischen dem portugiesischen Staatspräsidenten Carnoua und dem italienischen Gesandten aus.

Abschiedsempfang von Ribbentrop in London

London, 10. März. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, traf mit seiner Frau am Mittwoch nachmittag in London zu dem angekündigten Abschiedsbesuch ein.

Der Führer besichtigt die Durchbrucharbeiten in der Voßstraße



Der Führer besichtigte in Begleitung des Reichsministers Dr. Goebbels, Reichsleiter Bormann und Gauleiter Wagner (München) die für den Erweiterungsbau der Reichskanzlei unternommenen Durchbrucharbeiten in der Voßstraße...

(Wesche-Goffmann, Sonder-A.)

Chautemps wehrt sich gegen die Linke

Sozialisten und Kommunisten gegen Vollmachten - Die 40-Stundenwoche als Hemmschuh

T. Paris, 10. März.

Drahtbericht unseres Vertreters

Die innerpolitische Lage in Frankreich hat sich nach dem Kabinettsrat am Dienstag, der — wie gemeldet — entscheidende Beschlüsse zur Finanzierung der französischen Aufrüstung gefaßt hatte, plötzlich wieder einmal zugespitzt. Der Ausgangspunkt der Krisenstimmung ist der Wille Chautemps', im Parlament Vollmachten für seine neue Finanzpolitik zu verlangen. Es gilt für die französische Regierung über 15 Milliarden Francs für die Rüstungsmaßnahmen des laufenden Jahres aufzubringen, die zu einem sehr großen Teil durch neue Anleihen gedeckt werden sollen, die die neu geschaffene autonome Klasse der nationalen Verteidigung ausgeben soll, an deren Spitze Marschall Pétain treten soll. Um den Erfolg der Anleihe und damit die Durchführung des als unerlässlich empfundenen Rüstungsprogramms 1938 sicherzustellen, ist Chautemps entschlossen, unter allen Umständen Maßnahmen zur sofortigen Erhöhung der französischen Produktion ins Auge zu fassen, die eine Abänderung des Gesetzes der 40-Stundenwoche darstellen.

Es zeigt sich aber, daß die Sozialdemokraten und die Kommunisten nicht gewillt sind, Chautemps auf diesem Wege zu folgen. Seit Dienstagabend ist die Stimmung in parlamentarischen Kreisen äußerst pessimistisch. Chautemps, der den Vorkämpfer der Sozialdemokraten und den der Kommunisten sowie den französischen Gewerkschaftsbildner nacheinander im Hotel Matignon empfing, ist bei diesen auf häßliche Küsse gestoßen. Die Sozialdemokraten weigern sich, Hand an die 40-Stundenwoche legen zu lassen, was Chautemps als unumgänglich notwendig empfindet. Außerdem lehnen es die Sozialdemokraten ab, noch einmal die Verschärfung des Gesetzes der 40-Stundenwoche für die Arbeiter anzunehmen. Es ist klar, daß sich die Kommunisten nicht entgegenkommender gezeigt haben, während Fouquier gegen jede Abänderung der 40-Stundenwoche energisch Front macht. Die Kammerfraktionen der Sozialisten und Kommunisten werden das letzte Wort sprechen.

In den Wandelgängen der Kammer und des Senats herrschte auch am Mittwoch noch völlige Unklarheit über die kommende innenpolitische Entwicklung. So erörterte man auch die Frage einer etwaigen Regierungsumbildung. Unter den zahlreichen Vermutungen, die man in diesem Zusammenhang äußert, scheint ein Kabinett „Blum bis Reyn-

naud“ eine gewisse Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Die ursprünglich von Leon Blum geprägte Formel „von Thorez bis Reynaud“ hält man für überholt. Gewisse Parlamentskreise sehen einen andauernden Wechsel verschiedener Ministerien voraus bis zu jenem Tag, da die allgemeine Lage derart schwierig geworden sein wird, daß eine „Regierung des öffentlichen Wohles“ unerlässlich werde.

Ueber die erste Beratung der sozialdemokratischen Kammergruppe verlautet, daß die Sozialdemokraten grundsätzlich bereit seien, einem Ermächtigungsgesetz zuzustimmen, wenn eine neue Regierung unter dem Vorsitz eines Sozialdemokraten gebildet wird oder wenn Sozialdemokraten unter Bedingungen, die der Parteivorstand festzulegen hätte, in eine Regierung eintreten würden.

Auf 18.30 Uhr französischer Zeit ist gestern abend ein Kabinettsrat der Regierung Chautemps einberufen worden.

Die Parteien haben noch nicht endgültig Stellung genommen. Die sozialdemokratische Kammergruppe weigert sich, Beschluß zu fassen, bevor nicht die sogenannte Vinsabordnung, d. h. die Parlamentsvertreter der Volksfront in der Kammer, beraten haben.

Chautemps selbst zeigt sich optimistisch. Er hat gestern der Presse gegenüber erklärt: Seine Regierung würde an sich im Parlament eine Mehrheit wie früher finden, wenn sie nicht gewisse neue Forderungen, die seiner Meinung nach unerlässlich sind, stellt. „Man wird fragen können“, so erklärte Chautemps, „welche Gründe ich denn habe, nun Sondervollmachten zu verlangen und die Existenz eines Kabinetts aufs Spiel zu setzen, das nicht gefährdet ist. Es handelt sich aber für mich um eine einfache Frage des gesunden Menschenverstandes und der Anständigkeit. Noch vor kurzem hätten Leon Blum und Paul Reynaud erklärt, daß ein großes Land nicht lange leben könne, indem es jedes Jahr für 30—35 Milliarden Anleihen aufnimmt deren Zinsen jährlich das Defizit des Haushalts um zwei Milliarden erhöhen. Schließlich würde man keinen Anleihegeber mehr finden. Es ist“, so fuhr Chautemps fort, „daher unerlässlich, den Mut zu haben, entschlossen an die Lösung dieses Problems heranzugehen. Es wird unvermeidlich sein, und zwar aufgrund des umfassenden Charakters der zu ergreifenden Beschlüsse, eine Übertragung von Vollmachten zu erhalten, so wie schon zu wiederholten Malen derartige Vollmachten früheren Regierungen bewilligt worden sind.“

Janson droht mit Rücktritt

Zusammenstoß in der belgischen Kammer

□ Brüssel, 10. März. In der belgischen Kammer kam es gestern zu einem schweren Zusammenstoß zwischen der Regierung und der Rechten, in dessen Verlauf der Ministerpräsident mit dem Rücktritt drohte und die Vertrauensfrage stellte.

Ministerpräsident Janson wurde von mehreren Abgeordneten der zum Regierungsbündel gehörenden katholischen Rechten scharf angegriffen. Der katholische Abgeordnete Philippart warf der Regierung in einer Interpellation die Besetzung wichtiger Verwaltungämter mit Marxisten vor.

Janson erklärte: „Ich habe genug. Ich stelle die Vertrauensfrage. Entweder nehmen Sie meine Wahl an, oder ich werde zurücktreten.“

Der Abstimmung über die Vertrauensfrage findet heute statt.

Regierungsumbildung in Ungarn

□ Budapest, 10. März. In der Ministerratsitzung vom Mittwoch ist eine teilweise Umbildung der ungarischen Regierung beschlossen worden. Ministerpräsident Daranyi begab sich zum Reichsverweser und überreichte ihm den Rücktritt der Regierung, der jedoch nur einen rein formellen Charakter trägt. Der Reichsverweser hat unverzüglich den Ministerpräsidenten Daranyi zum Ministerpräsidenten der neuen Regierung ernannt. Die Umbildung der Regierung steht im Zusammenhang mit dem von Ministerpräsident Daranyi am 5. ds. Mts. in seiner in Raab gehaltenen Rede beauftragten Aufbauprogramm der Regierung.

In dem umgebildeten Kabinett haben Außenminister von Kánya, Innenminister Róder, Innenminister Szál, Unterrichtsminister Homan und Industrie- und Bergbauminister ihre Portefeuille behalten. Neu eingetreten in die Regierung sind als Außenminister der bisherige Staatssekretär im Außenministerium, Dr. F. Marsall, als Justizminister der bisherige Staatssekretär M. Keca, als Finanzminister der bisherige Präsident des Bodenkreditinstituts Wg. Keme nya-Scherrer und als Minister ohne Portefeuille der Präsident der Nationalbank, J. M. edy.

Gedenken an Kaiser Wilhelm I.

Ein Kranz des Führers an der Gruft niedergelegt

Berlin, 10. März. Aus Anlaß des 50. Todestages Kaiser Wilhelm I., des Begründers des Zweiten Reiches, wurden am Mittwoch vormittag im Charlottenburger Mausoleum, der letzten Ruhestätte Kaiser Wilhelm des Großen, zahlreiche Kranze niedergelegt. Die junge deutsche Wehrmacht gedachte des alten Kaisers in besonders würdevollem Rahmen. Um die Mittagsstunde marschierte eine Ehrenkompanie des Wachregiments mit Musik- und Spielmannszug auf. Am Eingang zur Gruft hielten Offiziere die Ehrenwache. Kurz nach 12 Uhr erschien Generaloberst von Brauchitsch in Begleitung von General Beck, General Fromm und General von Wilsen mit einem großen Kranz des Führers, der auf seiner Schleife die Worte trägt: „Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht“.

Sowjetisch kammt deutschen Fischdampfer

Unerhörtes Verhalten des russischen Kapitäns

Drahtbericht unseres Vertreters

M. Berlin, 10. März. Am Eingang des Hafens von Mallo ist der deutsche Fischdampfer „Gneisenau“ nach Beendigung seiner Fangzeit an der Westküste Norwegens von dem sowjetrussischen Dampfer „Spartak“ aus Archangelak gerammt und schwer beschädigt worden. Der deutsche Dampfer hatte nach dem geltenden Seerecht das Vorfahrtsrecht. Der Kapitän des sowjetrussischen Dampfers kammerte sich aber nicht darum, sondern wollte vielmehr vor dem deutschen Dampfer nach Mallo hinein. Das geradezu verbrecherische Verhalten des sowjetrussischen Kapitäns führte selbstverständlich zu einem schweren Zusammenstoß. Der Kapitän der „Gneisenau“ konnte nach im letzten Augenblick, als er sah, welche Folgen durch das Verhalten des Sowjetkapitäns eintreten könnten, den Stoß abschwächen und ließ sofort alle Maschinen rückwärts laufen. Trotzdem wurden einige Schiffsteile beschädigt. In den Schiffkörper wurde ein mehrere Meter großes Loch gerissen. Dem Dampfer entstand dadurch große Gefahr. Der deutsche Dampfer ging sofort längs des sowjetrussischen Dampfers, und das Schiff wurde festgemacht. Auf ein Notsignal kam ein Bergungsdampfer, der die „Gneisenau“ nach Mallo einschleppte. Auf deutschen Antrag mußten die Sowjetrussen 25 000 Kronen für den entstandenen Schaden hinterlegen.

Brunnenvergifter erledigt

Urteil im Fälschungsprozess „Neue Zeit“

Luzern, 10. März. In dem Fälschungsprozess „Neue Zeit“ wurde der Hauptangeklagte Rosset wegen Herstellung falscher Urkunden und Gebrauch dieser Fälschungen zu drei Jahren Gefängnis, zehn Jahren Ehrverlust und 500 Franken Buße sowie 1000 Franken Schadenersatz verurteilt. Gleichzeitig wurde Stellung unter Polizeiaufsicht für die Dauer von zehn Jahren verhängt.

Den angeklagten Journalisten Molling sprach das Gericht frei. Die linksradikale Monatschrift hatte, wie seinerzeit gemeldet, im Juli 1937 Dokumente veröffentlicht, die „beweisen“ sollten, daß die deutsche Kolonie in Luxemburg eine verkappte Bestechungs- und Spionagezentrale sei, die aus einem Geheimfonds u. a. an den belgischen Konsul Leon De-grelle 300 000 Franken ausbezahlt und auch an luxemburgische Blätter und Persönlichkeiten Unterstützung überwiesen hätte. Die Deutsche Gesandtschaft in Luxemburg hatte die Dokumente sofort als plumpe Fälschungen bezeichnet. Auf Veranlassung der luxemburgischen Regierung eröffnete die Staatsanwaltschaft denn auch eine Untersuchung, die zu der Verhaftung des „Verstellers“ der Dokumente, eines gewissen Rosset aus der Umgebung von Luxemburg, führte.

Nun auch Woroschilow

Der Sowjetmarschall bei Stalin in Uman

Warschau, 10. März. In der polnischen Presse tauchen in letzter Zeit fortgesetzt Meldungen auf, die wissen wollen, daß auch Marschall Woroschilow bei Stalin in Uman angekommen sei. Diente er nun an der Spitze der polnischen Armee, eine Meldung der A.E.-Agentur auf, wonach die Taae Woroschilows erzählt seien. Am Falle eines Rücktritts werde er, so werde berichtet, bestenfalls einen der weniger verantwortlichen Posten in der Roten Armee übernehmen. Sein Nachfolger in der Leitung des Kriegerkommissariats der Sowjetunion werde Fedko sein. Der ehemalige Vertrauensverlust Woroschilows sei darauf zurückzuführen, daß in den Reihen der Armee immer neue Oppositionsaktionen gegen Stalin aufgedeckt würden.

Chamberlain gegen Moskauer Lügen

England und die Phönixinseln

□ London, 10. März. An den Premierminister Chamberlain wurden gestern im Unterhaus mehrere Anfragen wegen der Behauptungen im Moskauer Schauprozeß berichtet, daß der englische Geheimdienst eine unterirdische Tätigkeit gegen die Sowjetregierung entfaltet haben solle. Der Premierminister bezweifelt, daß man die „Zeugen“-Behauptungen, die völlig unwahr seien, in England oder irgendwo sonst außerhalb der Sowjetunion glauben schenken werde. Keiner von denen, die in Moskau als im Dienste des britischen Geheimdienstes stehend, genannt worden seien oder eine unterirdische Tätigkeit gegen die Sowjetregierung ausgeübt haben sollen, sei im Dienst der britischen Regierung gewesen.

Chamberlain wurde weiter wegen der Tatsache befragt, daß die Vereinigten Staaten die Pazifikinseln Canton und Enderbury unter ihre Souveränität genommen hätten. Chamberlain sagte hierzu, im vergangenen Jahre hätten die Vereinigten Staaten die Gültigkeit des britischen Anspruchs auf die Inseln der Phönixgruppe bestritten. Die englische Regierung halte alle Rechte auf die Phönixgruppe aufrecht. Man wolle in naher Zukunft der amerikanischen Regierung Vorschläge unterbreiten, die hoffentlich eine Basis für eine beide Seiten befriedigende Regelung bilden werden.

Englands Luftverkehrs-Sorgen

Man blickt neidisch auf Deutschland

Drahtbericht unseres Vertreters

S. London, 10. März. Die in dem neuen englischen Weisbuch aufgedeckten Mängel der zivilen Luftfahrt haben in der Presse allgemeines Aufsehen erregt. In Verbindung mit dieser Veröffentlichung und mit der vorgeschlagenen Reform der englischen Seeluftfahrt beschäftigt sich „Daily Express“ mit der Einbuße des englischen Einflusses auf dem Gebiete der Luftfahrt im ganzen britischen Weltreiche. Das Blatt schreibt: „Amerikanische und deutsche Flugzeuge haben unsern Markt in Kanada und Südafrika sowie in ganz Europa erobert, der Einfluss der Vereinigten Staaten in Australien wächst von Tag zu Tag. Bei den ausländischen Flugzeugtypen handelt es sich meist um deutsche Junkersmaschinen oder den amerikanischen Douglas-Typ. Wir hören immer wieder, daß Flugzeugfachverständige im britischen Weltreich die ausländischen Metallflugzeuge als schneller, billiger und verfehrlicher bezeichnen als unsere eigenen englischen Maschinen.“

Große Schlacht an der Aragon-Front

Drahtbericht unseres Vertreters

RT. Paris, 10. März. Die Berichte von nationalspanischer Seite belegen, hat in den frühen Morgenstunden des Mittwochs an der Aragon-Front von Fuentes de Gro im Norden bis Alambra im Süden auf einer Strecke von ungefähr 180 Kilometern ein lebhafter Artillerie-Kampf begonnen. Zu gleicher Zeit hat die nationale Luftwaffe in den Kampf eingegriffen. Um 9 Morgens ist die nationale Infanterie an der ganzen Front zum Sturmangriff angetreten. An und in den ersten Linien der spanischen Stellungen, die durch Hindernisse aller Art geschützt sind, spielen sich heftige Kämpfe ab. Die Schlacht ist die größte, die sich seit Beginn des Krieges an der Aragon-Front abspielt.

Kurz berichtet

Der Führer und Reichkanzler empfing gestern den zum Staatssekretär des bulgarischen Außenministeriums ernannten bisherigen königlich-rumänischen Gesandten in Berlin, Comnen, zur Verabschiedung.

General Ritter von Epp hat gestern am Grab des unbekanntem Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Soldaten in Rom mit dem Hakenkreuz geschmückte Lorbeerkränze niedergelegt. Heute nachmittag wird Reichsstatthalter General Ritter von Epp als Leiter der Deutschen Kolonialgesellschaft im Nationalen Institut für Italienisch-Afrika einen Vortrag halten.

Neue rumänische Gesandte für Berlin und Rom. Der rumänische Gesandte in Brüssel, Radu Djuvara, wurde nach Berlin verlegt, während der rumänische Gesandte in Warschau, Duilio Zamfiresku, seinen neuen Posten in Rom antritt.

Hubert Hoover, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, wurde am Dienstag in Berlin von der Vereinigung Karl Schurz empfangen, wobei ihn Reichsbankpräsident Dr. Schacht herzlich willkommen hieß. Hoover dankte für den herzlichen Empfang und betonte die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit.

Steuererhöhung für Rüstungen in Holland. Die niederländische Regierung hat einen Gesetzesentwurf eingebracht, nach dem zur teilweisen Deckung der Rüstungsausgaben die Zuschläge zur Einkommensteuer um 10 v. H. erhöht werden sollen. Der gleiche Entwurf sieht eine bedeutende Erhöhung der Zan-

tiemen- und Dividendensteuer vor. Aus diesen Steuererhöhungen sollen jährlich 10 Millionen Gulden für Rüstungszwecke bereitgestellt werden.

Streit in englischer Flugzeugfabrik. Ueber Nacht ist in einem englischen Rüstungswerk ein Streit ausgebrochen. 1400 Gewerkschaftsmitglieder haben in einer der neuesten Flugzeugfabriken in Belfast die Arbeit niedergelegt und von der Werksleitung gefordert, daß nur Angehörige ihrer Gewerkschaft eingestellt werden dürfen.

Kommunistische Verschwörung in Havanna aufgedeckt. Die Polizei in Havanna ist hier einer kommunistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Die Verschwörer, die sich in einem Vorort von Havanna versammelt hatten, waren gerade dabei, einen Plan zur Ermordung des Obersten Batista auszuarbeiten, als die durch Truppen verstärkte Polizei sie übernahm. Es entwickelte sich ein regelrechtes Gefecht, wobei die Polizei schließlich die Oberhand behielt. Vier Kommunisten wurden getötet und zehn verletzt, während die Polizei fünf Verletzte zu beklagen hatte.

Hauswirtschaftler: Theodor Ernst Effen (verzeiht); Stellvert. Joh. Jaf. Stern. Rechtsanw. verantwortlich: Karl Politz und Stabschef Hans Jakob Stern; für Volkswirtschaft: Theodor Ernst Effen; für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Hubert Doerrhöndt; für den Stadteil und Sport: Alois Richter; für Kommunalwesen, Wirtschaft, Verkehr und Vereinswesen: Karl Binder; für Badische Chronik, Verkehr, Landwirtschaft: H. den überigen Gemeindef. Ein. Schreiber: für Theater, Kunst, Musik: Dr. Carl Seimertz; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenteil: Franz Scharf; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Weigert. Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Verlagsleitung: Arthur Weisk. D.M. H. 1938; über 30 000, davon Stadt- und Landabgabe über 25 000, Bezirksabgabe Neuer Rhein- und Rheingebiete über 3800, Bezirksabgabe Garbi-Anzeiger 1198.

Die weltanschauliche Grundlage des Erfolges

Der politische Rechenschaftsbericht des Gauleiters in der Karlsruher Großkundgebung

Robert Wagner wandte sich in seinem politischen Rechenschaftsbericht auf der Karlsruher Großkundgebung zunächst mit der geschichtlichen Feststellung an seine begeisterten Zuhörer, daß von Zeit zu Zeit große geistige Erschütterungen und Umwälzungen an die einzelnen Völker herantreten, die den Verlauf und den Inhalt ganzer Jahrhunderte bestimmen. „Es gibt für uns Nationalsozialisten“, fuhr der Redner wörtlich fort, „keine Zweifel darüber, daß wir uns inmitten einer solchen gigantischen, den Erdball umfassenden Umwälzung befinden; denn es ist für uns in allererster Linie eine Frage des Instinktes, der inneren Erfassung der Entwicklung und der Zusammenhänge der Gegenwart, es ist das eine Frage letzten Endes des Gefühls und des Glaubens. Wir glauben, daß die alte demokratische Welt sich ihrem Ende zuneigt. Wir glauben, daß damit ein Zeitalter zu Ende geht, das nach unserer Auffassung, aber insbesondere nach den Erfahrungen, die wir gemacht haben, zu Ende gehen muß. Die demokratische Zeit, die wir gerade in ihren letzten Auswirkungen erlebt haben, war für uns alle nichts anderes als Not, Elend, Verzweiflung, Schmach, Schande, Niedergang und Verfall auf allen Daseinsgebieten des Lebens überhaupt.“

Auswirkung des neuen Glaubens

Wenn wir uns heute zusammengefunden hätten, um über die ersten fünf Jahre unseres nationalsozialistischen Aufbaues einen politischen und wirtschaftlichen Rechenschaftsbericht abzulegen, dann sei das ein Anlaß, uns wieder einmal zurückzuerinnern an jene Kräfte, die nicht nur die Bewegung, sondern das nationalsozialistische Deutschland geschaffen und die damit gleichzeitig den politischen und wirtschaftlichen Aufbau in Deutschland herbeigeführt hätten. Alles, was wir in den letzten fünf Jahren an wirtschaftlichem, staatlichem, politischem und sonstigem Aufbau erlebt haben, sei letzten Endes nichts anderes als

die Auswirkung unseres neuen Glaubens, unseres neuen Lebenswillens, das heißt jener Revolution, in deren Mitte wir uns heute noch befinden.

Unter stürmischer Zustimmung betonte der Gauleiter dann weiter: „Es soll sich jedermann darüber klar sein, daß wir erst die Anfänge dieser gigantischen Revolution erleben, die wir selbst mit herbeigeführt haben, daß wir am Anfang eines neuen Zeitalters stehen und daß das demokratische Zeitalter mit Parteiwirtschaft, mit der Herrschaft des Geldes, des Kapitalismus durch diesen neuen Glauben, durch die neue nationalsozialistische Idee zu Ende geführt werden muß und wird. Wir sind uns darüber klar, daß auch bei uns noch die Ueberreste der alten Welt überwunden werden müssen.“

Die Partei ist Garant

Was in Deutschland nach 1933 zunächst geschaffen werden mußte, war zunächst die Beseitigung einer äußeren Welt der demokratischen Herrschaft, die uns im Wege standen habe. Es komme jedoch nicht allein entscheidend auf die Beseitigung dieser äußeren Erscheinung an, sondern vor allem auch auf die Beseitigung all jener inneren Kräfte, die dem Aufbau Deutschlands hemmend und hindernd im Wege standen, all jener Unwerte des demokratischen Zeitalters, die Deutschland zugrundegegründet haben. Auch heute befinden da und dort noch Widerstände, aber wir seien uns doch alle darüber klar, daß das deutsche Schicksal sich in der Zukunft entscheidet. Darum habe die Partei eine große Zahl von Gliederungen geschaffen, und zahlreiche Verbände seien ihr angeschlossen, die alle mit berufen seien, diese große entscheidende Aufgabe für unser Leben zu erfüllen. Ihre Aufgabe sei es ferner, immer und ewig unserem Volke politisch die Wege zu ebnen, das Volk politisch und weltanschaulich zu erziehen; denn alles, was in Deutschland politisch und wirtschaftlich werden soll und wird, könne nur werden, wenn diese Erziehung vorangehe. Die Partei allein entscheide darüber, in welcher weltanschaulichen Verfassung sich das Volk befinde.

Der alte Kampfsgeist muß erhalten bleiben

Stürmische Zustimmung begleitete die nachfolgenden Sätze des Reichsstatthalters: „Wenn wir in den letzten Jahren zu einem geradezu gigantischen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg gekommen sind, und wenn auch wir Ihnen heute sagen können, was in Baden auf den gleichen Lebensgebieten unseres Volkes geschehen ist, dann dürfen wir nicht übersehen, daß das alles nur möglich gewesen ist, weil es eine Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gibt.“ Gewiß seien auch heute noch die alten weltanschaulichen Kräfte und Mächte am Werk, um das Aufbaumerk der NSDAP zu stören, ja zu sabotieren, aber diesen Kräften müßten wir gerade heute entgegen: „Wir werden alles daransetzen und werden entschlossen sein, selbst auch unter Leben opfernd einzusetzen dafür, daß diese alten Widerstände geistig-weltanschaulicher Art — von welcher Seite sie auch kommen — endgültig beseitigt und endgültig niedergeworfen werden, damit dieses Volk nicht nur äußerlich, nicht nur zahlenmäßig, sondern vor allem innerlich dem Willen und dem Glauben und den Grundauf-

fassungen nach eine Einheit, eine einzige Gemeinschaft, eine einzige Lebenskameradschaft wird.“

Es ging und gehe nicht allein um die Beseitigung der Parteien und Parlamente und ihrer geistigen Urheber, es gehe darüber hinaus um die Beseitigung aller nationalsozialistischen Lebensanschauungen, die einst dieses Volk zerrissen und unglücklich gemacht hätten.

Der Reichsstatthalter und Gauleiter richtete in diesem Zusammenhang an alle Parteigenossen und Parteigenossinnen den Aufruf, kompromißlos alles abzulehnen, was einst einmal das Unglück über Deutschland gebracht habe. Der alte nationalsozialistische Kampfsgeist müsse erhalten bleiben, wenn wir das große Werk, das nunmehr in fünf Jahren geschaffen worden sei, fortsetzen wollten, um die innere und äußere Freiheit sicherzustellen. Es dürfe niemand glauben, daß die Zeit des Kampfes hinter uns liege; im Gegenteil: Kampf sei in der Vergangenheit gewesen, Kampf sei heute und werde auch in der Zukunft sein. Dafür werden schon unsere Gegner sorgen.

Auch die letzten Nöte des Volkes werden überwunden

Die verantwortlichen Männer seien sich jederzeit klar darüber, daß in diesen vergangenen fünf Jahren noch nicht alles habe geschafft werden können, um die letzten Nöte unseres Volkes zu beseitigen. Sie seien sehr wohl, daß es auch heute noch soziale Nöte in unserem Volk gebe, daß es wirtschaftliche Sorgen zu überwinden gelte, daß das Einkommen der breiten Masse durchaus nicht unseren Zielen und Wünschen entspreche.

„Es ist unser heißer Wille“, betonte der Gauleiter in unmißverständlichen Worten, „daß wir diese letzten Nöte unseres Volkes überwinden und beseitigen.“

Die innere Einheit des deutschen Volkes sei das Fundament, auf dem in der Zukunft aufgebaut werde, und dieses Fundament sei trotz der Widerstände, die vor allem aus der konfessionellen Zersplitterung unseres Volkes erwüchsen, in den letzten fünf Jahren geschaffen worden. „Wir wollen am heutigen Abend“, sagte der Redner — sich mit diesen Widerständen auseinandersetzen — „keinen Zweifel darüber lassen, daß wir auch diesen Kräften, die unserem Volke entgegenstehen und den Wiederaufbau Deutschlands hindern oder sabotieren, gegenüber genau so kompromißlos bleiben werden, wie wir das der demokratischen Welt gegenüber waren.“ (Starker, langanhaltender Beifall.) Niemand habe in Deutschland das Recht, an der nationalsozialistischen Aufbauarbeit Kritik zu üben; am allerwenigsten aber die, die einst das deutsche Volk in das Elend und die Not gestürzt hätten. Und wenn heute diese Kräfte, die aus den Konfessionen heraus dem Nationalsozialismus in den Weg treten, wieder einmal die Gehe bis zum äußersten trieben, dann sollten sie wissen, daß wir von unserem Nationalsozialismus als Idee und als Programm nicht im mindesten abzuweichen würden; denn wir wüßten, daß der Nationalsozialismus mit seinem gesamten Gedankenkreis im Einklang stehe mit dem Gesetzen des Lebens und mit dem Leben überhaupt. (Erneut lebhafter Beifall.)

Suerst Arbeitsbeschaffung!

Es sei bei der Machübernahme darauf angekommen, zunächst alle jene wirklichen Aufgaben in Angriff zu nehmen, die gelöst werden müßten um unser Volk wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Diese Aufgaben sind mit aller Kraft durchzuführen, und es sei das große Verdienst des Führers und seiner Bewegung, daß sie zunächst nur unpopuläre Aufgaben in Angriff genommen habe, die nicht dem einzelnen Vorteile gebracht hätten,

Sondern die die Stellung des deutschen Volkes in der Welt wieder bessern müßten.

Daß heute Deutschland wieder eine Weltmacht sei, sei der Politik des Führers zu verdanken, der zunächst nur die großen Aufgabe unserer Zeit gesehen habe und der wisse, daß die kleinen Sorgen sich von selbst lösen, wenn die großen gelöst seien. Deutschland sei in den ersten fünf Jahren wieder zu seiner politischen Handlungsfreiheit nach außen gelangt, Deutschland sei wieder zu seiner Ehre, Kraft und Stärke zurückgeführt, Deutschland sei frei und ehrenhaft und wieder geehrt in der Welt. Nunmehr könnten die vielen Probleme und Fragen in Angriff genommen werden, die den einzelnen Menschen bewegten, aber es sei noch nicht möglich, in unserer heutigen Zeit Lohn- und Gehaltsaufbesserungen zu bringen, bevor nicht andere Fragen vorher gelöst seien, und hier handele es sich in erster Linie um die Produktionsfrage.

Wir müßten arbeiten, Werte schaffen, produzieren. Erst aus dieser Steigerung heraus werde es möglich sein, die sozialen Fragen des einzelnen in Angriff zu nehmen und sein Los zu verbessern.

Bis dahin aber müsse der einzelne Geduld haben, müsse mitarbeiten, mitwirken, und nur dann werde es möglich sein, daß auch seine Wünsche in Erfüllung gehen.

Bekanntnis für die Zukunft

Schließlich aber war es unsere Aufgabe, in diesen letzten fünf Jahren nach der Revolution an der Stärkung der Partei zu arbeiten, und daß diese Aufgabe wirklich restlos erfüllt worden ist, belegte der Reichsstatthalter anhand eines ausführlichen Zahlenmaterials, das die Entwicklung der Partei und ihrer Gliederungen in Baden deutlich kennzeichnete.

Zum Schluß erklärte Robert Wagner: „Wir können den heutigen Tag nicht zum Abschluß bringen, indem wir allein auf Vergangenes zurückgesehen haben, wir wollen auch in die Zukunft hineinschauen und ein Bekenntnis für diese Zukunft ablegen, ein Bekenntnis zu all dem, was uns in diesen ersten fünf Jahren nationalsozialistischer Revolution und nationalsozialistischen Aufbaues an die Wende im Leben unseres Volkes herangeführt hat, das Bekenntnis zu dem, dem wir alles verdanken, und der uns Beispiel und Vorbild gewesen ist, das Bekenntnis zu unserem Führer Adolf Hitler, das Bekenntnis aber auch zu dem, was er uns als Lehre und Ideal gegeben hat, zum Nationalsozialismus, und ich bitte Sie, dieses Bekenntnis zum Ausdruck zu bringen: Unserem Führer, unserer Bewegung, unserem Volke Sieg Heil!“

Großes BURNUS-PREISAUSSCHREIBEN! Es geht weiter!

2. Teil!

75,- Mk. monatlich auf Lebenszeit!

Außerdem winken RM 50.- monatlich auf Lebenszeit, RM 25.- monatlich auf Lebenszeit, 4 x RM 1000.- und 3 x RM 500.- als 2. bis 10. Preis für die besten Gesamtleistungen sowie Barpreise von insgesamt RM 14.000 für das 2. und 3. Teil-Preiswettbewerb.

Das erste Teil-Preiswettbewerb der Burnus A. G. ist abgeschlossen. Die Preisrichter sind bereits an der Arbeit, um die glücklichen Gewinner der Barpreise in Höhe von RM 7000.- festzustellen, um die es ging. In wenigen Tagen aber beginnt bereits das

2. Teil-Preiswettbewerb vom 16. 3. - 16. 4. 1938.

Neuartige und wertvolle Erfahrungen (Washvorschriften und sonstige Anregungen) beim Waschen von neuartigen Wäschestoffen (Leinen, Zellwolle, Kunstseide und Buntwäsche) unter Verwendung von Burnus

Hierbei geht es wieder um folgende Preise:

1. Preis	RM 2000.-
2. Preis	RM 1000.-
3. Preis	RM 500.-
4. bis 13. Preis je	RM 100.-
14. bis 63. Preis je	RM 50.-
	RM 2500.-
	RM 7000.-

Außerdem 250 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen) und 750 Preise von je einem halben Jahres-Familienbedarf Burnus (6 Doppeldosen).

Fangen Sie noch heute an, sich mit dieser zweiten Aufgabe zu beschäftigen — gleichgültig, ob Sie sich am ersten Preiswettbewerb beteiligt haben oder nicht. Die Zuerkennung der Lebensrenten und sonstigen Hauptpreise für die besten Gesamtleistungen ist nicht davon abhängig, ob Sie bei allen 3 Preiswettbewerben mitgemacht haben:

Die Hauptpreise erhalten diejenigen Teilnehmer, die nach Abschluß aller drei Teil-Preiswettbewerbe mit den meisten Burnus-Waschrezepten in das von der Burnus A. G. geplante „Kleine Wäsche-ABC“ aufgenommen werden — gleichgültig, für welches Teil-Preiswettbewerb die Rezepte eingesandt wurden.

Geben Sie noch heute zu Ihrem Einzelhändler, bei dem Sie Burnus kaufen. Dort liegen die Teilnahmezettel kostenlos für Sie bereit, die auch alle Einzelheiten des Preiswettbewerbes enthalten. Oder aber: Schreiben Sie heute an die Burnus A. G., Darmstadt, die Ihnen die Teilnahmezettel kostenlos zusendet. Nur Einsendungen, denen der Teilnahmezettel, in dem Sie versichern, daß Sie die eingesandten Rezepte selbst mit Burnus ausprobiert haben, ausgefüllt und unterschrieben beigelegt ist, sind teilnahmeberechtigt!

Burnus macht Ihnen die Aufgabe ja so leicht! Burnus verdaut, d. h. löst biologisch den Schmutz schon beim Einweichen aus den Wäschestücken heraus. Es entfaltet also seine Wirksamkeit vor dem Kochen der Wäsche. Aber auch das Kochwasser kann man mit Burnus weich und wirksamer machen. Burnus ist garantiert unschädlich, es greift das Gewebe niemals an. Es erübrigt beim Waschen scharfes Reiben und Bürsten, macht langes und starrs Kochen überflüssig und spart deshalb Arbeitskraft, Waschmittel und Feuerung. Was wäre also einfacher, als im Rahmen unserer Preiswettbewerbe die Frage: „Wie stellt man Burnus am besten in den Dienst der Wäschepflege und des Haushalts?“ durch praktische Anwendungs-Beispiele zu beantworten!

Versäumen Sie diese Möglichkeit nicht, durch etwas Nachdenken der Erfüllung unzähliger Wünsche nachzukommen. Denn wen gäbe es, der eine lebenslängliche Rente oder hohe Geldpreise nicht gebrauchen könnte — mag es ein junges Mädchen sein oder eine kinderreiche Mutter, eine berufstätige Frau oder gar ... ein besonders geschickter und wäscheerfahrener Mann!

Die Beteiligung steht jedem offen, der in Deutschland mit Burnus wäscht!

BURNUS AKTIENGESELLSCHAFT DARMSTADT.

Peter und Claudia / Von Elsbeth Halbert

„Haben Sie Mut Claudia?“
 „Ich glaube ja, Peter!“
 „Lieben Sie mich, Claudia?“
 „Ich glaube, nein, Peter.“
 „Können Sie sich vorstellen, daß Sie mich einmal lieben werden?“
 „Vielleicht. Aber warum?“
 „Claudia, ich liebe Sie seit einem Jahr. Sie wissen es. Sie wissen auch, wie sehr Sie mich durch Ihre Abwehr reizen.“
 „Geben Sie sich keine Mühe, Peter. Ich will mich einfach nicht verlieben.“
 Peter umklammert Peter das Lenkrad, tiefer drückt er den Gashebel, das Tachometer zeigt auf neunzig Kilometer die Stunde. Während dieser schnellen Fahrt schreit Peter zu Claudia hinüber:
 „Weißt Du, Claudia, daß wir uns auf unserer Hochzeitsreise befinden?“
 Claudia fährt hoch und schreit:
 „Dazu gehören zwei, Peter.“
 „Wir zwei, Claudia.“
 „Halt Peter, ich steig aus.“
 „Gibts nicht, ich fahr durch bis Calais. Wir lassen uns nach Dover übersehen, werden getraut und verbringen unsere Flitterwochen in London.“
 „Sie haben einen Fehler gemacht, Peter. Wir fahren im offenen Wagen. Beim nächsten Landjäger oder Ortspolizisten schrei ich um Hilfe. Sie werden zwangsmäßig halten müssen.“
 „Irrtum, Claudia, der Fall war vorgelesen. Wenn Du schreist, erschieß ich mich. Sieh her.“
 Die rechte Hand hält eifern das Steuer umklammert, mit der Linken holt er aus der Seitentasche der Tür einen kleinen Revolver:
 „Der genügt, Claudia. Und das Auto fährt dann mit Dir zum Teufel.“
 „Strecken Sie das Ding weg, Peter. Ich schrei nicht. Um diese Kleinigkeit lohnt sich's nicht. Aber Sie haben noch einen Fehler gemacht: Ich hab doch keinen Paß.“
 „Hast Du doch. Ich fuhr bei Deiner Mutter vorbei, sagte ihr, daß Du ihn zwecks Belegung Deiner Plätze in der Universität brauchst und mich mit dem Wagen ihn holen geschickt hast. Schließlich kennt mich doch Deine Mutter.“
 „Und an den Schreck meiner Mutter haben Sie nicht gedacht?“
 „Die alte Dame bekommt eine Postkarte. Selbständigkeiten ist sie doch bei ihrer Tochter gewöhnt.“
 „Sie sind ein verdammt Junge, Peter. Aber ich sag vor dem Standesbeamten nein.“
 „Unfinn, Claudia. Du wärst doch schon zu sehr kompromittiert. Für Dich gibts nur noch die Ehe mit mir... oder meinen Kopf.“
 „Und wenn mir das Letztere lieber wäre?“
 „Kannst Du haben, Claudia.“ Seine Hand langt wieder in die Seitentasche. Blühschnell fährt Claudias Hand hinüber, um ihm den Revolver zu entreißen. Aber sein Arm schiebt sie unbarmerzig und fast roh zur Seite:
 „Nein, mein Kind. Das ist kein Spielzeug.“
 Plötzlich stoppt er die Fahrt ab.
 „Claudia, ich hab Dich doch gefragt, ob Du Mut hast?“
 „Und ich hab ja gesagt. Aber lassen Sie jetzt das Du.“
 Peter überhört den Nachsatz. „Ja, warum willst Du mich denn nicht heiraten?“
 „Dazu gehört doch kein Mut, Peter. Ich hab mir eben nie gedacht, daß ich einen gewalttätigen Menschen heiraten werde.“
 „Aber Du siehst doch, daß Dir kein Ausweg bleibt. Also warum denn nicht freudig?“
 „Peter sei doch vernünftig, laß mich aussteigen.“
 „Ich war noch nie so vernünftig wie jetzt.“ Und dabei legte er ganz zart und sanft den Arm um Claudias Schulter.
 „Peter, ich hasse Dich!“
 Aber Peter scheint es nicht zu glauben, denn ihre Rippen

ermwidern herzhaft seinen Kuß. Erst nach einer Weile löst sie sich von ihm und lacht:
 „Weißt Du die Ueberchrift hierzu müßt heißen: Entführt, verlobt, verheiratet.“
 „Dieses entführt, Claudia. Jetzt brauchen wir doch nicht nach London. Wir feiern unsere Verlobung zu Haus. Uebrigens die Sache mit dem Paß war Schwindel von mir.“
 „Aber der Revolver!“
 „Ist nur ein Anzylinder für meine Zigaretten.“
 „Peter, hätte ich das gewußt, hätte ich mich nicht verlobt. Ueberhaupt war doch die Entführung grade so himmlisch. Ja, gilt denn nun noch die Verlobung?“
 Fest umschließt sie sein Arm:
 „Sie gilt, Claudia, und in vier Wochen wird geheiratet — aber zu Haus.“

Unsere Anekdote

Der Glückwunsch

Der Professor Dr. Christian Rau lehrte an der Universität in Leipzig die Rechtswissenschaft. Rau besaß eine derbe Natur und hatte ein schlagfertiges Mundwerk.
 Eines Tages hatte ein Student sein Doktorexamen gemacht und gab aus diesem Anlaß seinen Freunden und Bekannten ein Festessen. Nun besaß dieser junge Doktor nicht gerade sehr viel Rechtsgelehrsamkeit, aber er hatte eine Braut namens Linke, die eine hohe Mitgift mit in die Ehe brachte.
 Professor Rau gratulierte dem glücklichen Bräutigam mit den Worten:
 „Lieber Freund, meinen Glückwunsch zu dieser reichen Braut. Wie mir scheint, verstehen Sie sich besser auf die Linke als auf die Rechte.“

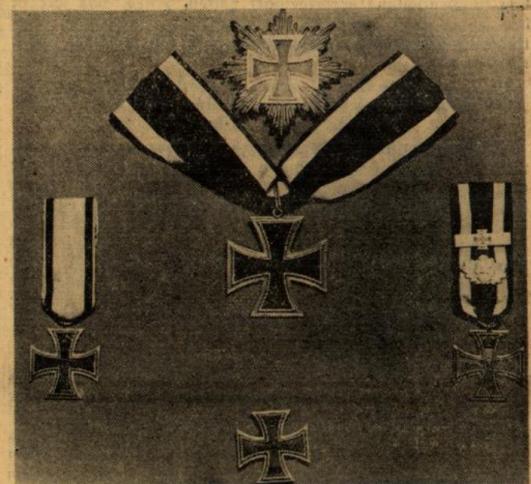
125 Jahre „Eisernes Kreuz“

Die preußisch-deutschen Kriegsorden und Ehrenzeichen aus dem Weltkrieg

Das „Eiserne Kreuz“ ist eigentlich seit jeder der Deutsche Orden, der Orden des preussischen und deutschen Meeres. Wir zeigen in den Darstellungen die einzelnen Orden und Ehrenzeichen und vermitteln durch kurze Hinweise ihre wichtigsten Daten und Charakteristika. An der Spitze steht das „Eiserne Kreuz“ mit der berühmte Baumeister Karl Friedrich Schinkel, Berlin (1781—1841) maßgeblich beteiligt.

- Am 5. August 1914 wurde die Stiftung des „Eisernen Kreuzes“ in drei Klassen (Großkreuz, I. und II. Klasse) von König Wilhelm II. von Preußen zum zweitenmal seit seiner Stiftung erneuert.
- Gestiftet war das Ordenszeichen durch König Friedrich Wilhelm III. von Preußen am 10. 3. 1813. Zum erstenmal erneuert wurde seine Stiftung am 19. 7. 1870 durch König Wilhelm I.
1. Das „Großkreuz auf Strahlenkern“. Es wurde seit Bestehen des Ordens nur zweimal verliehen: Im Jahre 1815 an Generalfeldmarschall Fürst Blücher, am 24. 3. 1918 an Generalfeldmarschall von Hindenburg.
2. Das „Großkreuz“ wurde während des Krieges verliehen: an Generalfeldmarschall von Hindenburg, an General Ludendorff, an Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, an Generalfeldmarschall von Madenien.
3. I. Klasse, in den Jahren 1914—1920 90 000mal verliehen (jedem 145. Soldaten des Heeres).
4. II. Klasse, von 1914 (am weiß-schwarzen Band für Nichtkämpfer; für Kämpfer: schwarz-weißes Band!); Die II. Klasse wurde in den Jahren 1914—20 an 4 1/2 Millionen Soldaten (jedem dritten) verliehen.
5. II. Klasse von 1870, am schwarz-weißen Band für Kämpfer, mit Eichenlaub nach 25 Jahren und Spange für den Weltkrieg 1914.
6. Pour le Mérite: Im Weltkrieg verliehen (nur an Offiziere): 687mal ohne Eichenlaub, 12mal mit Eichenlaub. Das Großkreuz und der Stern dieses Ordens wurden im Weltkrieg nicht verliehen. Gestiftet 1667 von Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Von Friedrich dem Großen umgeformt für Verdienste vor dem Feind.
7. Roter Adler-Orden, IV. Kl. m. Schwertern (nur in sehr geringer Zahl zu Anfang des Krieges verliehen).
8. Königlich Hohenzollernscher Haus-Orden, Kreuz der Komture mit Schwertern (der Orden für wiederholte verdienstvolle Auszeichnung eines Offiziers vor dem Feind, der schon Träger des E. K. I. und II. war).
9. Kriegs-Giltendienst-Kreuz.
10. Militär-Verdienst-Kreuz (Gold), für erhöhte nochmalige besonders tapfere Taten, der Pour le Mérite der Unteroffiziere. Im Weltkrieg 177mal verliehen.
11. Abzeichen für Verwundung vor dem Feind: in Eisen, Silber und Gold.
12. Das Ehrenkreuz, gestiftet von Generalfeldmarschall v. Hindenburg am 18. 7. 1884. Es wurden verliehen: rund

6,2 Millionen als Frontehrenkreuz mit Schwertern, 345 000mal an Witwen und 374 000mal an Eltern auf dem Felde der Ehre gefallener Soldaten.
 Einhundertfünfundzwanzig Jahre wird also am 10. März



Aufnahme aus dem Armeemuseum Karlsruhe, „Deutsche Wehr am Oberrhein“ (Foto: Pressedienst Albert)

das „Eiserne Kreuz“ alt, aus dessen Stiftungsurkunde mit folgende Worte lesen können:

„In der jetzigen großen Katastrophe, von welcher für das Vaterland alles abhängt, verdient der fräftige Sinn, der die Nation so hoch erhebt, durch ganz eigenümliche Monumente gefeiert und verewigt zu werden. Daß die Standhaftigkeit, mit welcher das Volk die unübersteiglichen Uebel einer eisernen Zeit ertrug, nicht zur Kleinmütigkeit herabsank, bewährt der hohe Mut, welcher jetzt jede Brust belebt.“

Die für diesen Krieg bestehende Auszeichnung des Verdienstes unserer Untertanen um das Vaterland ist das Eiserne Kreuz von zwei Klassen und einem Großkreuz.
 Aus der Geschichte des „Eisernen Kreuzes“ sei noch angeführt, daß im Jahre 1848 der einzige weibliche Ritter des „Eisernen Kreuzes“, die Frau des Oberfeuerkontrollen Rößler aus Templin, die in der Uniform eines Landwehrmannes die Freiheitskriege bis zum Ende mitmachte und für tapferes Verhalten vor dem Feind am 3. Juni 1814 mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet wurde, starb.

Ebenfalls ist bemerkenswert, daß ein 14jähriger Pfadfinder, der sich 1914 heimlich an die Front durchschmuggelte und in aufopferungsvoller Pflicht als Meldegänger und Munitionschlepper verwundet wurde, auch mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet wurde.

Schließlich wurde im großen Weltkrieg das „Eiserne Kreuz“ auch einem französischen Lieutenant verliehen, der gefangen in den deutschen Schützengraben gebracht wurde, gegen Abend in stärkstem Feuer den Schützengraben verließ und deutsche Verwundete, die um Hilfe riefen, in den deutschen Gräben zurückbrachte, wobei er selbst schwer verletzt wurde. Seine Auszeichnung mit dem „Eisernen Kreuz“ erhielt dieser tapferer französische Offizier für seine echte soldatische, kameradschaftliche Tat.

So könnte noch manche Erinnerung von diesem deutschen Orden erzählt werden und jedesmal würde sie verbunden sein mit einer Tat, einem Einsatz, der getragen war von der Pflicht und ausgeführt wurde von dem Heldischen, das in jedem Kämpfer sich durch die Tat ausdrückte.

C. L. A.



Der selbsttätige Notenaufzeichnungs-Apparat

Es gibt zweifellos eine Anzahl Tonkünstler, denen das Notenbild ihrer musikalischen Ideen so lebendig vor Augen steht, daß sie es ohne Instrument zu Papier bringen können. Die Mehrzahl der Komponisten wird die ihnen vorliegenden Gedanken mit Hilfe des Klaviers zu verwirklichen suchen und sie beim Spiel auch finden. Dann kommt jedoch der kritische Augenblick, wo der Künstler das Spiel unterbrechen muß, um das Gehörte anzuschreiben. Dabei wird als sehr lästig empfunden, daß nicht nur die genaue Wiedergabe des eben Gespielten leidet, sondern auch der Schwung der Gedanken unterbrochen wird. Dilemme! Dieses kann durch den Notenaufzeichnungsapparat abgeholfen werden. Dieser Apparat beruht auf dem Prinzip des photographischen Kameras. In einer Kapsel läuft ein lichtempfindlicher Papierstreifen, auf dem die Tastenanschläge als Lichtspuren festgehalten werden. Der belichtete Streifen wird dann normal entwickelt. Unser Bild zeigt oben rechts auf einem Tisch stehend den Aufzeichnungsapparat, der mit dem Klavier gekoppelt ist. Unten einen entwickelten Papierstreifen mit dem gespielten Liebes, darunter die Uebersetzung in normale Schriftzeichen.

Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 - Jug. Üb. 14 J. zugel.

UFA

Heinr. George, Maria v. Tasnady
Frau Sylvelin
Eine Filmschöpfung von künstlerischem Format und mitreißender Wirkung.
Vorher: Flieger ... Funke ... Kanoniere

CAPITOL

Das Geheimnis um Betty Bonn
Ein großangelegter, spannender Abenteuerfilm der Ufa mit Maria Andersgast, Theodor Loos, Hans Nielsen, E. Ponto, M. Eiselt.
Letzter Tag!

TANGO

Nocturno

Ein Film, den man erwartet!

Pola Negri, Albr. Schönhals

Ab morgen

UFA Theater und Capitol

KAMMER
LICHTSPIELE

Willy Forst in:
Burgtheater
Ein Tobis-Film von entscheidender Bedeutung
Antang: Werktags 3 Uhr, Sonntags 1/3 Uhr. Telefon 428.
Jugend erlaubt!

ATLANTIK

Claudette Colbert
die eigenartigste, kapriziöseste Schauspielerin Amerika's in „Die Hexe von Salem“
Im Kreuzverhör
Ein Film von Hexenwahn, Hexenberglaube, Hexenverfolgung. — Spannend, dramatisch bis zum letzten Bild durchgeführt.

Kaffee Des Westens
Jeden Donnerstag **TANZ-ABEND**

Pioniere der Kolonisation
sind wertvolle Kämpfer der Allgemeinheit.
Die Erschließung Amerikas, der größten Kolonie Europas, war eine Großtat von ungehörter Bedeutung.
In dem Millionenfilm der Paramount

Frisko-Express
Ist diesen Helden des Abendlandes ein Denkmal gesetzt worden, das ihrer würdig ist.

Morgen Uraufführung
zugleich mit 40 Großstädten
in der

Schauburg

Achtung!
Zu der **Luftschutzverdunkelung**
in den nächsten Tagen lassen Sie bitte rechtzeitig Ihre Rolläden und Jalousien nachsehen.
Beste Arbeit, bei billigster Berechnung.
EUGEN OTT
Rolladengeschäft
Hirschstraße 88 Telefon 3179.

Lockere Zähne?
Empfindliches Zahnfleisch?
Es festigt und heilt: **P-Mundwasser**
In all. Apoth. Verlang. Sie Aufklärungsdr.

Versäumen Sie nicht unser unerhörtes **Programm**
unter anderem die **2 Tonitoffs**
die klassischen Spätmacher

Regina
KÖNIGIN-BAR
das Herz des Karlsruh. Nachtlebens

Wirkungsvolle PLAKATE

Chorvereinigung o.D.
in ehemaliger Schöler den 10. Febr.
KOSTUMBA!
IN ALLEN RAUMEN DES KUR

für jede Veranstaltung werden in unserer Druckerei in kurzer Zeit hergestellt. Schöne, farbenprächtige Papiere, große, leicht lesbare Schriften und geeignete Druckmaschinen stehen uns zur Verfügung, um Plakate wirkungsvoll und anziehend zu drucken.
Badische Presse, Karlsruhe a. Rh., Waldstraße 28.

MÄNNER müssen so sein!

großer **Zirkus-Roman**
in der

Berliner Illustrirten

Badisches Staatstheater
Donnerstag, den 10. März 1938
D 18 (Donnerstagmiete) 2h.-Gem. 1-100

Frau Luna
Operette von Paul Linde.
Dirigent: Born.
Regie: Frick a. G.
Zänge: Wilmanns, Wilmanns, Frick a. G., de Freitas a. G., Wächter, Ziegler a. G., Kloebe, Steiner, Streib a. G., Stodder, Schudde.
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise C (0,95-5,75 RM.)

Gasherd
Junker & Ruh, 4flamm., mit Backofen u. 2 Hölleplatten für 20 Brot zu verkaufen.
Näheres in der Bad. Presse.

1a. Marken-Kohlenherde
mit Dauerbrandeinrichtung.
Gasbackherde
Ridel u. Email
Komb. Herde
Elektrisch u. Gas.
Badeeinrichtung
für Koble u. Gas.
Waskessel
Kupfer, verguldet, sofort lieferbar
Dürr
Zähringerstraße 57.

Zu verkaufen
Motorrad
Marke UZ, 200 cm, Baujahr 1937, bill. zu verkaufen. Angebote unter 3673 an die Bad. Presse.

Autoverleih
J. Gmeiner
jetzt
Zähringerstr. 44
Tel. 1769

3 Magnete, 2 Komp.-Lichtmaschinen
billig zu verkaufen.
Motorfahrzeuge, Werkel, Waldstr. 26.

Gedr. Betten, Damen, u. H. Knabenrad bill. z. verl.
H. Gräber, Fahrradrep. u. Ausbesser., Waldstr. 23.

Fahrradanhänger
Emailherd, gut erhalten, billig zu verkaufen. Preis: 60,-
Gorg-Grübelstr. 6, Beckstatt.

Guterhaltener **Kinderwagen**
zu verkaufen.
Weierheim, Dreierstraße 133.

Nähmaschine
verkauft bei Marke erhalten.

Nähmaschinen Jetter
Kaiserstr. 110

Ein sauberes Bett
komplett, m. Federbett 3h.-Matr., ein Tisch 4h. zu verl.
Schreiner, Waldhornstr. 19.

Büfett
180 cm br., Eiche m. nussb., wie neu, 200,-
Schreiner, Waldhornstr. 19.

Ein sauberes Bett
komplett, m. Federbett 3h.-Matr., ein Tisch 4h. zu verl.
Schreiner, Waldhornstr. 19.

Büfett
180 cm br., Eiche m. nussb., wie neu, 200,-
Schreiner, Waldhornstr. 19.

Jagdswagen
Schnig, 1 Paar Stb.-plattierte
Ferbengschritte.
Aufz. unt. 8 30449 an die Bad. Presse

Großersparnis! Anzug- und Mantel-Stoffe
aus fröh. Stoffen, auch f. Kostüme, nur hohe Klassen, billig abgegeben.

Tuch-Krause
Kaiserstr. 209.

Kaufgefuche
Guterhaltener **H.-Fahrrad**
zu kaufen gesucht. Angebote mit genaue Beschreibung, Marke u. Preis u. Nr. 3672 an die Bad. Presse erbet.

Klaviere
Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz
Telefon 1711

Perserbrücke
b. Privat z. kaufen gesucht. Gef. Angebote u. Nr. 3679 a. d. Bad. Presse.

Empfehlungen
+ Massage
Sport-Heil-Enttötungsmassage
Hand- u. Fußpflege
in und außer dem Hause empfiehlt sich **Monika Holtz**
Karlsruhe
Kaiserstraße 126, II.

Berichtigung.
In der gestrigen **Konserven-**
Anzeige muß es richtig heißen:
Pflaumen mit Stein ... 1/2 Dose 73
Pflaumen ohne Stein ... 1/2 Dose 95

PFAÑKUCH

Saure Heringe

ohne Kopf in Gewürzstunke nach Hausfrauenart **3 Stück 25**

Direkt ab See in Spezialkühlwaggon:

Kabliau i. Anschd. 500 Gr. **28** im gr. 500 Gr. **26**

Kabliaufilet ohne Baulappen, 500 Gr. **38**

Stockfische Frisch gewässerte, 500 Gr. **32**

Bücklinge 500 Gr. **28**

Lachsheringe Stck. **10-8**

Suppenhühner o.D. 500 Gr. **1.05**

Jge. Hahnen 500 Gr. ab **1.10**

PFAÑKUCH

Treue um Treue

Zum Heldengedenktag 1938

Heldengedenktag — in ganz Deutschland klingen die Glocken, wehen die Fahnen des Dritten Reiches, ein ganzes Volk gedenkt seiner Ehre, die ihr Leben gaben für den Bestand des Reiches für die Zukunft der Nation. Seit 14 Jahren ist dieser Tag dem deutschen Volke immer mehr ans Herz gewachsen und zum selbstverständlichen Brauchtum im Ablauf des Jahres geworden. Als der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Jahre 1924 den Sonntag Reminiscere als Volkstrauertag zum Gedenktage für die Gefallenen machte, da war es freilich unmöglich, diesem Tage einen anderen, einen heldischen Namen zu geben. Die Regierungen der Systemzeit, die nicht einmal die feierliche Würde dieses Tages gesehlich schützen wollten, hätten in ihrem Haß gegen alles Heldische einen „Heldengedenktag“ verboten. Trotzdem hat der vom Volksbund geschaffene Tag das Gedächtnis an die zwei Millionen deutscher Kriegsgefallener im Reich und in aller Welt wach gehalten, denn alle, die in Deutschland gesund und stolz und zukunfts-gläubig waren, bekannnten sich zu diesem Gedenktage. Nicht müde Klage und trauernden Verzicht, sondern die Hoffnung auf das Aufgehen der millionenfachen Opferlast sollte dieser Tag bedeuten, deswegen hat ihn der Volksbund in die Zeit des steigenden Lichtes, des erwachenden Lebens gelegt. Die Saat ist aufgegangen, heute feiert ein einiges, stolzes und starkes Volk den Heldengedenktag, den der Führer im Jahre 1934 zum staatlichen Feiertag erklärte. Und über den Gräbern unserer Tapferen wachsen die Ehrenmale, die der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge errichtet; sie sünden vom Opfermut und der Treue deutschen Soldatenmenschen, mahnen zur Treue und zum Opfersinn alle, die im neuen Deutschland Adolf Hitlers des Opfers der Väter gedenken.

Trauerbeflaggung am Heldengedenktag

Aus Anlaß des Heldengedenktages fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, am Sonntag, dem 13. März 1938, Trauerbeflaggung zu setzen.

Professor Paul von Ravenstein †

Nach kurzem Leiden verstarb am 8. März im vierundachtzigsten Lebensjahr der bedeutende Landschaftsmaler Paul von Ravenstein. Ueber ein halbjahrhundert in der badischen Landeshauptstadt ansässig, ist der in Breslau Geborene einer der führenden badischen Maler geworden und konnte sich als der Mentor der Karlsruher Landschaftsmaler bezeichnen. Geleantlich seines achtzigsten Geburtstages vor vier Jahren würdiate die adelante Karlsruher Presse die reichen Verdienste des Verewiaten für die badische Kunst und insbesondere für die Entwicklung des malerischen Schaffens in den letzten Jahrzehnten vor der Jahrhundertwende. Eine umfangreiche Anzahl von Werken aus seiner Hand sind vor allem auch im Reich bekannt geworden und die bedeutendsten Galerien besitzen Meisterarbeiten seines unermüdeten Pinsels. Seiner künstlerischen Entfaltung nach hielt der Meister die Linie des Schaffens inne, die aus dem Erbe des deutschen Realismus erwuchs, das durch seinen Schwiegersohn, Moritz von Schwind, vorzeichnet war. Ohne daß er sich mitin einer besonderen Schule verschieben hätte, konnte er eher beanspruchen, die Tradition der arden Vorbilder weiterzuführen zu haben. Daß es dem Meister nicht an ästhetischen Ehrungen gefehlt hat, bezeugt schon die Tatsache, daß er zum Professor ernannt wurde. Durch zahlreiche Ausstellungen hier und auswärts gab es jemeils Gelegenheiten, das Schaffen in seiner Vielfalt kennen zu lernen und zu würdigen. Die badische Künstlerchaft verliert in Paul v. Ravenstein einen ihrer Besten. Dr. S.

Gemeinsames Eintopfessen in der Festhalle

Wiederum steht uns ein großer Opfertag bevor. Ein Opfertag, an dem sich das ganze deutsche Volk zu einer großen Weisung einigt. Diese große Opfergemeinschaft, aus der heraus das deutsche Volk immer neuere und größere Leistungen vollbringt, gilt es zu erhalten, und dafür wollen wir auch am letzten Eintopfsontag unser Opfer bringen.

Auch an diesem großen Opfertag des deutschen Volkes wollen wir an die Worte des Führers denken: „Menschen kommen, Menschen sterben, aber diese Gemeinschaft aus der sich immer die Nation erneuert, die soll ewig sein!“ Und für diese ewige Gemeinschaft wollen wir immer und immer wieder eintreten und durch ein wirkliches Opfer unseren Beitrag leisten zum ewigen Werden und Gedeihen unseres Volkes.

Dies soll auch unser Denken am kommenden Sonntag sein.

Keine Umlaufaktion für Rundfunkgeräte

Im Publikum ist vielfach die Meinung verbreitet, auch in diesem Jahre sei, wie in den beiden Vorjahren, eine Umlaufaktion für Rundfunkgeräte zu erwarten. Die marktregelnden Verbände des Rundfunkeinzel- und Großhandels und der Industrie haben im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung und dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda endgültig beschlossen, in diesem Jahre eine Umlaufaktion nicht durchzuführen.

Dieser Beschluß ist deshalb zu begrüßen, weil er die bestehende Unsicherheit beseitigt und klare Verhältnisse schafft. Infolgedessen besteht für den tausenden Volksgenossen keine Veranlassung mehr, im Hinblick auf eine etwaige Umlaufaktion mit dem Kauf von Rundfunkgeräten zurückzuhalten.

Karlsruher neue Gemarkungsgrenzen

Insgesamt 12305 Hektar Fläche nach der Eingemeindung von Durlach und Hagsfeld

Durch die auf 1. April festgesetzte Eingemeindung von Durlach und Hagsfeld bekam die Stadt Karlsruhe, wie aus dem Stadtplan zu ersehen ist, einen ganz erheblichen Geländezuwachs. Die Gesamtgemarkung von Karlsruhe umfaßte bisher einschließlich der Vororte Mühlburg, Veiertheim, Rintheim, Rüppurr, Grünwinkel, Daxlanden, Durlach und Kietlingen 8592 Hektar. Diese Gemarkungsfläche erweiterte sich durch die Eingemeindung von Durlach um 2931 Hektar und durch die von Hagsfeld um weitere 782 Hektar, so daß die Gesamtgemarkung der Gauhauptstadt Karlsruhe nach der Eingemeindung jetzt insgesamt 12305 Hektar umfaßt.



Jugend in der Landwirtschaft

Ausbildung und Berufswege — Eine Arbeitstagung in der Gauhauptstadt

In Karlsruhe begann am Dienstag im Studentenhaus der Technischen Hochschule ein auf drei Tage festgelegter Gemeinschaftslehrgang der badischen Berufsberater zusammen mit den Sozialschuljugendwärttern des NSLB, Gauverwaltung Baden der sich vorwiegend mit der neuen Ausbildung und den Berufswegen der Jugend in der Landwirtschaft beschäftigt. An der Tagung nahmen auch Vertreter des badischen Unterrichtsministeriums, der Hitlerjugend und ihrer angeschlossenen Verbände sowie der Landesbauernschaft Baden teil. Die Tagung leitet der Vertreter des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Südbadens Dr. Martin (Stuttgart). Dr. Martin eröffnete den gemeinsamen Lehrgang und sprach über Sinn und Zweck desselben. Ueber die „Aufgaben der sozialen Schuljugendwärtter“ referierte Pg. Furrer von der Gauverwaltung des NSLB.

Am zweiten Tag sprachen Dr. Kandler vom Arbeitsamt Karlsruhe über die Beziehungen zwischen Berufsberatung und Schule sowie der Leiter der Sozialabteilung der Gebietsführung Baden der HJ, Bannführer Friederich, der das Thema „Landdienst der HJ“ im allgemeinen und unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Baden behandelte. Der Redner konnte in seinen Ausführungen auf den großen Erfolg der zusammen mit der Landesbauernschaft Baden und der Gebietsführung der HJ durchgeführten Landdienstaktion verweisen.

Ueber den Einfluß der weiblichen Jugendlichen in der Landwirtschaft sprach Fräulein Schaeble vom Landesarbeitsamt Südbadens in Stuttgart.

Im Mittelpunkt der Referate des Mittwoch standen die bedeutenden Ausführungen des Pg. Dr. Franz von der Landesbauernschaft Baden, der eingehend Stellung nahm zur Ausbildung und Berufsarten der Jugend in der Landwirtschaft. Dr. Franz verwies auf die Vielgestaltigkeit und die Verschiedenartigkeit der landwirtschaftlichen Berufe, die für die Jugend allerlei Verdienstmöglichkeiten bringen können. Er behandelte das Thema „Die Landarbeits- und Landwirtschaftslehre als Grundlage für die Berufe in der Landwirtschaft.“ Die am 1. Oktober 1937 erlassenen Grundregeln für die Land- und Hausarbeitslehre sowie für gesunde Ausbildung in den übrigen Nahrungsbereufen sehen den Schlüsselstein in dem Aufbau einer Berufsförderung der Landjugend, die seit dem Jahre 1934 tatkräftig durchgeführt wird. Staat und Berufsstand haben durch Erlaß geordnete Ausbildungsbestimmungen und durch Einrichtung von Fachschulen grundlegende Mittel für die Berufserziehung geschaffen. Man unterscheidet dabei zwei Klassen für die Landjugend im Alter von 14 bis zu 16 und von 16 bis zu 18 Jahren. Landarbeitslehre und Landwirtschaftslehre sind keineswegs dasselbe. Während die zweijährige Landarbeitslehre als Grundlage für alle geschaffen wurde, schließt sich für manche Sonderberufe die Landwirtschaftslehre daran an. Sie soll den Lehrling neben der handwerklichen Vervollkommnung in die Grundsätze der praktischen Landbewirtschaftung einführen. Die Landwirtschaftslehre dauert ebenfalls zwei Jahre und wird — im Gegensatz zur Landarbeitsprüfung der Landarbeitslehre — mit der Landwirtschafts-

prüfung abgeschlossen. Sinnemäße Unterschiede gelten bei der Hausarbeits- und Hauswirtschaftslehre. Zuständig für alle Fragen der Landarbeits- und ländlichen Hauswirtschaftslehre sind die Kreisbauernschaften, die ebenfalls wie die Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter auch Lehrstellen vermitteln und diese überwachen.

Zuständig für alle Fragen der Landwirtschafts- und ländlichen Hauswirtschaftslehre sind die Landesbauernschaften, die alle Funktionen ausüben, die für die erste Gruppe der Kreisbauernschaften übertragen sind. Die Sonderberufslehre dauert ebenfalls zwei Jahre und wird mit der Gehilfenprüfung im Sonderberuf abgeschlossen. Die Gehilfen können durch Schulungen weiter fortgebildet werden.

Ueber das Thema „Die Aufstiegsmöglichkeiten für den landwirtschaftlichen Nachwuchs, insbesondere die Frage der Neubildung deutschen Bauerntums“ sprach der Stabsleiter der Landesbauernschaft Baden, Pg. K. a. n. n. Für den dritten Tag des Lehrgangs ist ein Vortrag des Leiters des Arbeitsamtes Dierach, Dr. K. a. h. e. n. b. e. r. g. e. r., „Die Landflucht und ihre Bekämpfung“ vorgesehen.

Ferner wird ein Redner der Gauleitung Baden der NSDAP das Wort ergreifen.

Achtung, Luftschuhübungen!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Amtsträger des Luftschuhbundes auf Grund der Verfügung des Herrn Polizeipräsidenten vom 18. Februar 1938 beantragt sind, blinde Vorverdunkelungsübungen anzuordnen zum Zwecke der praktischen Unterweisung der Zivilbevölkerung. Diese Vorverdunkelungsübungen haben mit der Hauptverdunkelung nichts zu tun. Die Hauptverdunkelung erfolgt erst später.

Kraftfahrer, die ihre Scheinwerfer mit den vorgeschriebenen Blendklappen versehen haben, können bei der kommenden Verdunkelung im Stadtgebiet mit abgeblendeten Lichtern fahren. Mit offenem Standlicht darf nicht gefahren werden.

30 Jahre im Dienst der Stadt Karlsruhe. Johann Dittersbach, Gesellschaftsmitglied beim städtischen Liebauamt, blickte dieser Tage auf eine 30jährige Arbeitszeit im Dienste der Stadt Karlsruhe zurück. Aus diesem Anlaß erhielt er von dem Herrn Finanz- und Wirtschaftsminister ein Ehrendiplom für treue Arbeit, das ihm vom Herrn Bürgermeister Dr. Fröhlich überreicht wurde.

Hohes Alter. Jakob Linder, früherer Drechslermeister, jetzt Privatier, Wilhelmstr. 65, kann am 10. März 1938 seinen 90. Geburtstag begehen.

Zahl der Rundfunkempfangsanlagen am 1. März. Am 1. März 1938 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkempfangsanlagen im Deutschen Reich 9489337 gegenüber 9356888 am 1. Februar. Im Laufe des Monats Februar ist mithin eine Zunahme von 132449 Rundfunkteilnehmern (1,42 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. März befanden sich 652381 gebührenfreie Anlagen.

Wie sorgst Du beizeiten für Weib und Kind,

wenn sie nicht reiche Erben sind? „Durch eine Lebensversicherung.“

Karlsruher Gerichtssaal

Karlsruher Jugendkammer

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit hatte sich vor der Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe der 43 Jahre alte ledige, zuletzt in Baden-Baden wohnhafte Richard Bernhard Zeh aus Griesberg wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 175a zu verantworten. Die Jugendkammer verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten.

Rückfallsbetrug und Unterschlagung

Der 39jährige mehrfach vorbestrafte geschiedene Friedrich Müller aus Hohenheim hatte vom 15. bis 21. Januar im Auftrag eines hiesigen Handwerksmeisters bei verschiedenen Kunden Arbeitsaufträge angenommen und sich Vorauszahlungen in Höhe von 10.20 Mark lassen, die er für sich behielt. Beträge von 10.15 Mark, die er zur Bezahlung der Arbeiten von acht weiteren Kunden erhalten hatte, behielt er ebenfalls für sich. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Rückfallsbetrugs und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Prüfungskonzert der Musikhochschule

Das fünfte Prüfungskonzert aus drei Solisten und drei Dirigenten Gelegenheit, ihr Können an Konzerten mit Orchesterbeweistung zu bewähren. Im Mozart's D-moll-Konzert gelang dies überzeugend Armand Ritt aus der Klasse Professor Schell am Klavier und Rolf Wimmer am Violoncello. Beide Künstler entfalteten sich ihrer anspruchsvollen Aufgabe mit besonderem Geschick, namentlich auch in Bezug auf die präziseste Bindung im Zusammenwirken mit dem Orchester. Die Klarinette und technische Beherrschung ihres Partes brachte der Solistin neben dem Dirigenten viel Beifall ein. Mit Recht erzielte solchen auch Edwin Schmidluna, der Solist in dem von Kammermusik Karl Schön bearbeiteten Trompetenkonzert von Haydn, besonders dank der Klarinette vorzuziehenden Kantilene des Mittelfaches, darin die edle Tonalität des mit Unrecht so selten bevorzugten Instrumentes wirksam zur Geltung kam. Für die musikalische Wiedergabe war neben dem Solisten besonders der vielseitige begabte Erich Werner am Violoncello verantwortlich. Er entfaltete sich seines Amtes mit überlegener Stabsführung. Von der Seite des Dirigiertechnischen (Klasse Prof. Cassini) darf man einmal in erster Linie auch die Wiedergabe des Esdur-Klavierkonzertes von Beethoven würdigen, mit seinem fast schon sinfonischen Ausmaß und seiner musikalisch ungewöhnlichen Bedeutung. Theo Witzelbrunn hat durch seine als Geiger reiche praktische Erfahrung den rechten Zugang zu den enormen Dirigenten-Anforderungen, die orchesterteknisch wie akustisch an das Werk gestellt werden. So führte er die Partitur mit sicherer Stabtechnik durch, was umso mehr anzuerkennen ist, da der Solist, Ernst Rapp, Ludwigsbader als Schüler Professor Mantels schon ein erhebliches Maß von Selbstständigkeit der Auffassung auf der abstrakten Grundlage einer gereichten, den Schwierigkeiten voll gerecht werdenden Spielweise mitbringt. In der klaren Durchleuchtung des Gehaltes durch den Solisten, den Dirigenten und das Orchester war dieser bewährte Abschluss des Abends ein ungeteilter Genuß.

Dr. Carl Hoffmann

Standkonzert vor dem Staatstheater. Heute Donnerstag, den 10. März 1938, nachmittags von 17-18 Uhr, findet vor dem Staatstheater ein Standkonzert statt, ausgeführt vom Musikkorps Inf.-Reg. 109 unter Leitung von Stabsmusikmeister Johannes Heitig.

Wiederholung der Rede Balbur von Schirach am 11. März im Deutschlandsender. Der Deutschlandsender überträgt am 11. März von 20.00-20.15 Uhr die Rede des Jugendführers des Deutschen Reiches, Reichsleiter Balbur von Schirach, zur Eröffnung der Propagandaaktion für die NS-Heimbeschaffung, die am 2. März in der Krolloper gehalten wurde. Die Rede befaßt sich insbesondere mit der Ausbildung der jungen Architektenschaft und dem Bauwillen der jungen Nation.

Durlacher Notizen

Die Turnerschaft 1846 zieht Jahresbilanz

Am Heim an der Gröbinger Straße hielt die große Turnfamilie ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach einleitenden Worten von Vereinsführer Hauptlehrer Wilhelm Hennig gab Schriftwart E. Hill einen übersichtlichen Geschäftsbericht, wobei er die beiden turnerischen Großveranstaltungen des Jahres 1937, das Kreisfest in Karlsruhe am 26. Juli und das Schauturnen des Vereins am 4. Juli herausstellte. Beide Veranstaltungen zeigten, daß die Turnwerke Max Weisinger und Wilhelm Zeh als Vertreter der Turner- und Turnerinnenabteilungen hervorragende Arbeit leisteten. Die Turnerschaft 1846 stellte in Turner Max Weisinger beim Kreisfest zum dritten Mal den Zwölfkampfsteiger. Den Ganehrendbrief erhielten im abgelaufenen Jahre Vereinsführer Hennig, Kassierwart Hill, Sportwart Aug. Forstner, Frauenwartwart Zeh, Schriftwart Hill, Dietwart W. Weisinger, und die Turnkameraden Wilhelm Ammann, Rudolf Armbruster und Friedrich Schaber. In Oberturnwart Wilhelm Müller, der dienstlich nach Berlin verlegt wurde, verlor die Turnerschaft Durlach eine ihrer wertvollsten Kräfte. Die langjährigen Mitglieder August Fitt, Karl Dill, Ludwig Silber und Karl Wackerhäuser ernteten den Tod. Auf dem Jahrsplatz in der Hüb wurden Veränderungen vorgenommen. 1938 kann die Donnerstagsriege der Männer unter Leitung von Altersturnwart Wackerhäuser ihr 25jähriges Bestehen feiern. Sehr erfolgreich waren die Leichtathleten der Turnerschaft 1846 im Jahre 1937. Hans Schmidt führt in Baden im 800- und 400-Meter-Lauf. Die Handballabteilung ist Tabellenführer der mittelbadischen Bezirksklasse. Die kommende Arbeit dient ganz der Vorbereitung auf das Turn- und Sportfest in Breslau. Dietwart Weisinger sprach über das große Geschehen in Breslau.

Die Turnbergbahn fährt wieder

Die Turnbergbahn ist seit Sonntag wieder in Betrieb. Die Bahn ist in Betrieb an Sonntagen von morgens 10 Uhr, an Werktagen von 12 Uhr mittags bis abends 10 Uhr. Im Sommer ist die Betriebszeit bis abends 10 Uhr ausgedehnt.

Zuchthausstrafe für einen Fahrradmarder

Als einen Vettel kennzeichnete der Vorsitzende des Schöffengerichts den 19mal vorbestraften verheirateten 34jährigen Albert Keller von hier. Anstatt sich nach einer Arbeit umzusehen, zog er es vor, seine Frau in der Fabrik arbeiten zu lassen, während er sich in Wirtschaften der Altstadt herumtrieb, um ein leichtes Leben unter gleichgesinnten Kumpanen zu führen. Um sich das Geld zum Trinken zu verschaffen, verkaufte er zunächst die ganze Wohnungseinrichtung und brachte den Erlös durch. Dann stahl er innerhalb vier Wochen vier Fahrräder, die er verfilberte. Schließlich verkaufte er noch einen Gasthocker und ein Fahrrad, ohne ein Eigentumsrecht zu haben. Nachdem er die dadurch erlangten Mittel in Alkohol umgesetzt hatte, verlegte er sich auf den Sündenhandel. Das Gericht sah das Verhalten des Angeklagten als gemeingefährlich an. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts sprach das Schöffengericht gegen Keller wegen Unterschlagung, Betrugs und Diebstahls eine Zuchthausstrafe von einem Jahre und acht Monaten aus.

Vorsicht beim Nachsehen!

Wenige Wochen noch — und der Winter geht seinem Ende entgegen. Die Tage werden wieder länger und — einfließen noch jaghaft und uneingeplant — wir denken an den kommenden Sommer. Nach einem ungeführten Geleht erwacht in dieser Zeit in unseren Hausfrauen der Wunsch, wieder einmal das ganze Haus vom Boden bis zum Keller zu fegen und zu putzen, damit der Geruch und Staub des Winters gründlich verjagt wird. Kein Götzen soll vergessen werden.

Jetzt kommt der Zeitpunkt, an dem wir am leichtesten die endgültige Entrümpelung durchführen können! Noch einmal werden die Schulfinder und der Altwarenändler einen reichen Fang tun. Auch der eine oder andere von uns wird da und dort an vergessenen und übersehenen Stellen Dinge finden, die das Ansehen wert sind: alte Familienbilder, altmodische Gebrauchsgegenstände, die wir heute wieder ihrer Bedeutsamkeit und ihrer Geschichte wegen schätzen, oder gar Urkunden oder Briefe, aus irgendwelchen Gründen einmal so gut verstaubt, daß erst die Entel sie wiederfinden konnten. Darum aufgepaßt: unbedingt entrümpeln, aber achtet auf Urkunden und Dokumente, die für die Geschichte der Familie wichtig sein können.



Zahnstein
die große Gefahr!

Zahnstein kann sogar die gefindesten Zähne lockern und oft zum Ausfall bringen. Deshalb Kampf dem gefährlichen Zahnstein! Regelmäßiges Zähneputzen mit Solidox entfernt allmählich den Zahnstein, verhindert seine Neubildung. Blendenweiß, fest und gesund bleiben Ihre kostbaren Zähne!

* Nur Solidox Zahnpasta enthält in Deutschland Sulforizin-Oleat nach Dr. Bräunlich gegen Zahnstein.

SOLIDOX ZAHN-PASTA
Gegen Zahnstein
TUBE 40 Pfg.
GROSSE TUBE 60 Pfg.

Saalsport der Radfahrer

Am Sonntag, den 6. März, fand im „Ziegleraal“ in Karlsruhe ein Lehrgang für Saalradfahrer mit Kampfrichterfortbildung statt, für die Vereine des Bezirks II Mittelbaden des Reichsbundes für Leibesübungen.

Der Lehrgang, der unter Leitung des Bezirks-Verwalters Emil Böhm-Pforzheim stand, sah am Vormittag die theoretischen Erörterungen und nachmittags praktische Übungen und Belehrung der Kampfrichterprüflinge. Das Radballspiel zu dem Büchsenbrunn und Pforzheim-Verbindungen je eine Mannschaft gestellt hatten, wurde nach den neuesten Richtlinien ausgeführt und gewertet.

Bei der Kunstfahrerverwertung hatte sich der mehrfache Gau-Meister Trally Wagner-Pforzheim zur Verfügung gestellt. Was er an Figuren auf dem über 8 Minuten lang kabinig im Kreis fahrenden Rade alles zeigte, war Meisterleistung schlechthin. Doppelt wertvoll wird die ganze Leistung durch die Tatsache, daß es sich um ein Können handelt, das in nahezu 10 Jahren von dem nunmehr 23jährigen Meister in den Fieberabendstunden erlernt wurde. Feiner Beifall der Erzhienenen lohnte die Darbietungen.

Karlsruher Veranstaltungen

Wälder erstrahlt, sein Vortragabend abgelehnt! Die Konzeptionsdirektion Kurt Reufsch stellt sich gegen den im August letzten abgelehnten Vortragabend, leider in Kiel ernstlich erkrankt sei und um Verlegung seines für den 12. März vorgesehenen Vortragabend gebittet habe. Das neue Datum wird demnächst bekanntgegeben, die gelösten Karten haben für den späteren Tag Gültigkeit.

Die Karlsruher Bühnenleiter stellen mit, daß auch bei den bevorstehenden Zeit, keine Gesamtüberlegungen unserer Stadt die Programme an den städtischen Anstalten zur Verfügung gelangen. Eine Berücksichtigung der Anträge oder gar ein Ausfall von Vorstellungen entfällt also dadurch nicht.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 10. März 1938

Theater:
Städtisches Schauspielhaus: 20 Uhr: „Frau Luna“
Coliseum-Theater: 20.15 Uhr: Jubiläums-Programm

Film:
König: „Am Kreuzbender“
Capitol: „Das Geheimnis um Betty Bonn“
Gloria: „Ein Walzer für Dich“
Kammer: „Bürgerweiser“
Welt: „Rästel um Rechts“
Welt: „Die beschwundene Frau“
Reinhold: „Madame Bovary“
Schönburg: „Dolores“
Ufa-Theater: „Frau Sibelius“

Kaffee, Kabarett, Tanz:
Kaffeehaus: Kabarett
Kaffeehaus: Kabarett
Grüner Baum: Konzerte
Kaffeehaus: Kabarett
Kaffeehaus: Kabarett
Wiener Hof: Konzerte
Kaffeehaus: Kabarett

Tagesanzeiger Durlach:
Stala Durlach: „Der Tiger von Schönbrunn“
Waldgraben: „Der schredens Krug“
Stamm-Kaffee Durlach: Kabarett und Konzerte
Partisipische Durlach: Konzerte



Die Deutsche Arbeitsfront
Aktionierung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

NSG „Kraft durch Freude“
Sportplatz. Heute laufen folgende Kurse: Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen): Helmholtzstraße 20.45 Uhr, Südbühnen II 20 Uhr, Beierthaler-Spille 18 Uhr, Hüttlingen: Gymnastik 20 Uhr, Mühlberg: Schützenhalle 20.15 Uhr, Grünwinkel: „Mittelnacht“ 20.15 Uhr. — Selbstbesuchen für die Frau: Gütenbergstraße 20 Uhr. (Der Kurs wird bestimmt durchgeleitet). — Schwimmen (Frauen): Friedrichstraße 21.20 Uhr. — Reiten: Reithalle, Ruppertsstraße 1, 20 Uhr. Anmeldungen für die Kurse tätige man am Freitagabend



Ortsgruppe Karlsruhe-Süd, Schützenstraße 32
Kommenden Samstag, den 12. März 1938, werden folgende Kurse ausgegeben. Gruppe A und B von 8-9 Uhr, C von 10-12 Uhr, D von 14-16 Uhr, E von 18-19 Uhr. Anerkennungsgeld von 10 Pf. pro Akt ist mitzubringen.

Ortsgruppe Hauptpost, Stefanienstraße 62
Am Donnerstag und Freitag findet eine Kassenabgabe für sämtliche Gruppen statt, am Samstag eine Ausgabe von Büchern. Ausgabe von Kassenbüchern: A, B, C Donnerstag, 10. März, vormittags 9-12 Uhr, D nachmittags 3-5 Uhr, E Freitag, 11. März, vormittags 9-12 Uhr, F nachmittags 3-5 Uhr. — Ausgabe von Büchern: Gruppe B Samstag, 12. März, vormittags 9-10.30 Uhr, C 10.30-12 Uhr, D, E, F (sonstige Bereiche) 12-2 Uhr. Für die Bücher ist eine Anerkennungsgeld von 10 Pf. mitzubringen. Die Ausgabezeiten sind einzuhalten.

Ortsgruppe West I und II.
Ausgabe von Kassenbüchern im Laden Körnerstraße 42 am Samstag, den 12. März, von 9 Uhr bis 12.30 Uhr für sämtliche Gruppen. Gleichzeitig werden Zeitschriften abgegeben. Hierfür ist eine Anerkennungsgeld von 10 Pf. mitzubringen.

Ortsgruppe Hardwald, Jahnstraße 11a
Kassenbuch-Ausgabe für März 1938 am Donnerstag, den 10. März 1938, von 17.30-18.30 Uhr für alle Gruppen. Die Ausgabezeit ist pünktlich einzuhalten.

Ortsgruppe Mühlberg II, Geibelstraße 17
Am Samstag, den 12. März, geben wir ab 10 Uhr an alle Gruppen Bücher aus. Anerkennungsgeld 10 Pf. für das Aktio und Einwickelpapier sind mitzubringen. Nachmittags ist geschlossen.

Ortsgruppe Auelingen
Am Samstag, den 12. März, findet eine Ausgabe statt. Zur Ausgabe gelangen Bücher und Kassenhefte und zwar für die Gruppen A-D von 10 bis 12.30 Uhr, für die Gruppen E-F von 17.30 bis 19 Uhr. Zeiten sind einzuhalten.

Ortsgruppe Grünwinkel, Dürmerheimer Straße 68
Am Donnerstag, den 10. März 1938, Ausgabe von Kassenbüchern an alle Gruppen. Ausgabezeiten: Gruppe A und B von 4-4.30 Uhr, C und D von 4.30-5 Uhr, E und F von 5-5.30 Uhr nachmittags.

Ortsgruppe Daxlanden
Am Samstag, den 12. März 1938, werden an sämtliche Gruppen Bücher ausgegeben und zwar: Gruppe A, B, C vormittags von 10-11 Uhr, D, E, F vormittags von 11-12.30 Uhr. Buchmaterial ist mitzubringen. Ausgabezeiten sind einzuhalten. Eine Anerkennungsgeld von 10 Pf. pro Aktio ist zu erbringen.

Ortsgruppe Beierthelm
Am Donnerstag, den 10. März, findet eine Kassenbuchausgabe statt. Gruppe A, B, C, D von 15.30-16 Uhr, E und F von 16-16.30 Uhr.

Ortsgruppe Ruppurr, Neues Schulhaus
Freitag, den 11. März 1938, Kassenbuch-Ausgabe! Gruppen: A, B und C nachmittags 3-4 Uhr. Gruppen: D, E und F nachmittags 4-5 Uhr.

Ortsgruppe Durlach
Bücher-Ausgabe
Am Freitag, den 11. März 1938, vormittags von 8.30 bis 11 Uhr: Ausgabe von Büchern an die Beirtrigen der Gruppen A, B, C und D gegen Zahlung einer Anerkennungsgeld von 10 Pf. pro Aktio. Ausgabezeit: Wolf-Güter-Straße 61 (Eingang Kellerstr. Hof). Ausweisstärke ist vorzugeben.

Wehrmacht stiftet Eintopfessen
Am Sonntag findet in sämtlichen Räumen der „Blume“ das letzte Eintopfessen im DSB. 1937/38 statt. Die Wehrmacht bereitet wieder das Essen zu und stiftet es dem örtlichen DSB. 4 Feldküchen fahren auf.

Verkehrungsübungen
Für die in den nächsten Tagen des Monats März stattfindende dreitägige große Verbundungsübung werden in der Turmbergstadt zur Zeit Vorbereitungen getroffen. An alle Haushaltungen sind bereits die roten Merkblätter mit den genauen Angaben über die Durchführung der Verbundung verteilt worden. An Hand des Merkblatts erfährt die Hausfrau, wie sie ihre Wohnung abzuräumen hat, daß kein Lichtstrahl nach außen dringt. Auch der Kraftfahrer hat entsprechende Anweisungen erhalten.

Schlussprüfung der Landwirtschaftsschule
Am Samstag, den 12. März, vormittags 9 Uhr, findet im Saale der Landwirtschaftsschule Augartenberg die öffentliche Jahresabschlussprüfung mit Verteilung der Zeugnisse statt. Nachmittags versammeln sich Schüler, Eltern, Lehrpersonal und Freunde der Anstalt zu einem kameradschaftlichen Beisammensein im Schwanenkaal. Die staatliche Landwirtschaftsschule Augartenberg war bisher schon in starkem Maße an der Ausbildung der Landwirtschaftslehrer an der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe beteiligt; in Zukunft wird sie als neue Aufgabe die Aus- und Weiterbildung der ländlichen Berufsschullehrkräfte mit übernehmen. Das landwirtschaftliche Fachschulwesen in Baden wird dadurch weiter vervollkommen. Seit 1938 hat sich die Zahl der Landwirtschaftsschulen von 30 auf 45 im Jahre 1937 erhöht. Die Schülerzahl hat sich mehr als verdoppelt. Die Ausbildung der weiblichen Landjugend erfolgt an 20 Landwirtschaftsschulen, wo eigene Mädchenklassen eingerichtet sind.

Wiedersehensfeier der Train
Am 21. und 22. Mai 1938 halten die Kameraden der ehemaligen Train-Abteilung 14 und ihrer Kriegserfahrungen in Durlach eine Wiedersehensfeier ab.

Vom Karolingergut zur Schulungsburg

Der Tretenhof bei Seebach - Die erste Kreisbildungsburg im Gau Baden

In Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalter Robert Wagner und sämtlicher Kreisleiter des Gau Baden wird am heutigen Donnerstag, den 10. März, die erste Kreisbildungsburg des Gau Baden eröffnet.

Er hat eine überaus bunte Geschichte, der zu Füßen der Burg Säbelhardt im schönsten Teil des Schuttertals, unweit Seebach gelegene Tretenhof. Die Josef Himmelsbach, der bekannte Schuttertälner Heimatforscher annimmt, war der Tretenhof im frühen Mittelalter gleich dem benachbarten Hühnhof (welcher urkundlich unter dem Namen „Königshub“ erwähnt wird) eine karolingische Mauerwerkswirtschaft, die der Kaiser später gleich dem Hühnhof den Geroldsbeckern schenkte. Viele Jahrhunderte lang der Tretenhof Geroldsbeckisches Meiergut gewesen sein. Vanzelle aus jener Frühzeit dürften kaum mehr vorhanden sein, obgleich der Tretenhof mit seinem geborgenen Fachwerk und seiner malerischen Bauform einen durchaus altertümlichen Eindruck macht. Der letzte Pächter des alten Meierhofs, Melchior Faust, baute das Anwesen zum Gesehensheim um. Er hatte aber damit wenig Glück. Nachdem der Tretenhof vorübergehend Schwesterhaus geworden war, erwarb ihn 1891 die Gemeinde Seebach um den Preis von 70 000 RM. Von der Gemeinde ging der Tretenhof an den Verein „Gesehensfürsorge in Baden“ über. An der Spitze dieses Vereins stand der Großherzog von Baden. Im Jahre 1900 wurde der Tretenhof in Anwesenheit des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise neu eröffnet. Bilder erinnern an jenen festlichen Akt. Eine Reihe von Jahren wurde das Heim, das 1910 wesentlich erweitert wurde gut besucht. In den Nachkriegsjahren kam es in Zerfall. Seit 18 Jahren lag der Tretenhof vollkommen unbenutzt da. Er war in einem denkbar ählichen Zustand, als Kreisleiter Pg. Burt-Lahr sich entschloß, das ganze Anwesen für die Partei zu erwerben und es zur ersten Kreisbildungsburg des Gau Baden umzubauen. Mit einem Kostenaufwand von rund 30 000 RM. (der Betrag wurde ausschließlich vom Lahrer Kreis aufgebracht) wurde der dem Zerfall geweihte Tretenhof, der einstige karolingische Königshof, in mustergheltiger Weise instandgesetzt.

Unter der freundlichen Führung von Kreisleiter Pg. Burt hatten wir Gelegenheit, der ersten badischen Kreisbildungsburg einen Besuch abzustatten. Zwischen Seebach und Wittelbach, das berühmt ist durch sein wichtiges romantisches Kirchlein, liegt der Tretenhof, etwas abseits der Talstraße dicht am Waldrand. In allerhöchster Zeit wird neben dem Hof eine 200 Personen fassende Vortragshalle erstellt werden. Herrlich ist der Blick in die Landschaft. In unmittelbarer Nähe fließt die Schutter vorbei, in welcher sich ein neuerrichtetes Strandbad befindet. Das Gelände rings um den Hof wird in einen großen Rasenplatz umgewandelt: für Sportzwecke. Eine behäbige Sandsteintreppe, die überbaut ist von einem reichgeschmückten Holzbalcon im Schwarzwaldstil, betreten wir die Innenräume der Schule. Im Erdgeschoss sind der Vortragssaal, geschmückt mit den Bildnissen der führenden Männer des Dritten Reiches, ein kleinerer Saal mit Erinnerungen an Paul Billel, den Lahrer Blutzeugen des deutschen Freiheitskampfes. Besonders interessant ist ein Schrank mit Originalurkunden von der einstigen Lahrer Voge. Im Erdgeschoss finden wir ferner die trauliche Burgküche mit Bienenstock und Zingergut; anschließend die auf das modernste eingerichtete geräumige Küche (mit Aufzug zum Speisesaal), sowie der nicht minder vorbildliche Waschküchen. Der Nordflügel des Anwesens soll später ausgebaut werden. Unterhalb der Küche sind die Keller- und Vorräume. Im oberen Stockwerk - jedes Fenster behaubert durch den herrlichen Ausblick - schauen wir außer dem freundlichen Speisesaal die hellen Schlafkammern mit insgesamt 68 Betten. Überall freundliche Vorhänge, guter Bildschmuck, anheimelnde Farbgebung. Aus einem Haus des Zerfalls ist

Sinnen kurzer Zeit ein Haus schaffensfrohen deutschen Lebens geworden.

In knappen Umrissen berichtet uns Kreisleiter Pg. Burt, der Schöpfer und Betreuer der neuen Schule, von ihrer Aufgabe. Dr. Ley hat als erster die Gründung solcher Schulungsburg für jeden Kreis in Vorschlag gebracht. Nicht das Wirtschaftshaus, so meint Pg. Burt, ist die ideale Bildungsstätte



Aufnahme: Dieterle-Lahr

für unser Volk, sondern das Haus der Gemeinschaft, das Haus der Kameradschaft, wo man - abseits des Alltags - sich befinden kann auf letzte Ziele, wo man im Gespräch mit Führer und Kameraden neue Kraft schöpfen kann für den täglichen Kampf. Die verschiedensten Gruppen werden zur Schulung nach dem Tretenhof kommen: die Obleute der Deutschen Arbeitsfront, der Bauernschaft, der NSB, die Jugend (GJ, BDM), die Block- und Zellenwarte, die Bürgermeister, die Kreisräte, auch Beamte und Lehrer. Niemand ist ausgeschlossen. Bisher wurde schon eine größere Zahl von Wohnungsschulungen verschiedenster Art durchgeführt. In Zukunft werden auch acht- und mehrtägige Schulungen veranstaltet. Die Kreisbildungsburg Tretenhof im Schuttertal soll eine Stätte sein, wo deutsche Menschen aller Stände und jeden Alters das große Ideengut unseres Führers erleben, erschließen, um davon weiterzuführen bis ins kleinste Dorf, bis in den entlegensten Hof des Schwarzwalds.

Wann müssen Hybriden entfernt werden?

Karlsruhe: Trotdem in der letzten Zeit in den Tageszeitungen und Fachzeitschriften die Anordnungen über die Entfernung der Hybriden ausgiebig erörtert wurden, sind immer noch Meinungsverschiedenheiten besonders darüber vorhanden, zu welchem Zeitpunkt die Hybriden entfernt sein müssen. Um Härten möglichst zu vermeiden, sind bekanntlich zwei Termine für die Hybridenentfernung festgelegt worden und zwar der 1. März und der 1. Dezember 1938.

Bis zum 1. März 1938 mußten entfernt werden:

1. Sämtliche Feld-, Garten- und Haushybriden in den Reblandbauemerkungen der Rheinebene zwischen Neuenburg bei Müllheim und der nördlichen Grenze des Amtsbezirkes Bühl.

Jedes Bürgermeisterrat der in diesem Gebiet liegenden Gemeinden ist durch den staatlichen Reblanddienst in Freiburg darüber verständigt worden, ob die betreffende Gemeindegemarkung zu denjenigen zählt, welche als Reblandbauemerkungen anzusehen sind.

2. Sämtliche Feldhybriden in den reblandbauemerkungen der Amtsbezirke Bühl, Kehl, Offenburg, Lahr, Wolfach, Emmendingen, Freiburg, Müllheim und Vörsach soweit sie eine Gesamthybridenfläche von 4 Hektar und weniger haben.

3. Die 1. Hälfte der Feldhybriden in den Reblandbauemerkungen der oben erwähnten Amtsbezirke, soweit sie eine Gesamthybridenfläche von mehr als 4 Hektar haben.

Bis zum 1. Dezember 1938 sind zu beseitigen:

1. Sämtliche Haus- und Gartenhybriden in den Reblandbauemerkungen der oben erwähnten Bezirke, soweit die Gemarkung eine Gesamthybridenfläche von 4 Hektar und weniger umfaßt.

2. Die 2. Hälfte der Feldhybriden und sämtliche Haus- und Gartenhybriden der Reblandbauemerkungen obengenannter Amtsbezirke, soweit die Gesamthybridenfläche mehr als 4 Hektar der Gemarkung umfaßt.

Wer also Hybriden in seinem Betrieb zu beseitigen hat, verläßliche sich bei seinem Bürgermeisterrat, unter welcher Gruppe der vorgenannten Gemeinden und Gemarkungen derjenige Ort fällt, auf dem seine Hybriden stehen.

Gegen spröde Haut

NIVEA CREME

Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotz sie Wind und Wetter, ohne rissig u. spröde zu werden.

Der Saison entgegen

Baden-Baden ist gerüstet - Der letzte Schliff an Häusern und Straßen - Merkurium wird eingeweiht

10. März, Baden-Baden, 10. März.

Mit Aufbietung aller Handwerkerkräfte wird zur Zeit in der Bäderstadt an allen Ecken und Enden gearbeitet: in der Lichtentaler Allee ist nach dem teilweisen Umstechen des Rasens die Wegeinrichtung erneuert worden; in den Hotels werden fieberhaft „die letzten Dinge“ vor der Wiedereröffnung geordnet; bei manchen Hotels gibt größere bauliche Veränderungen und gartenarchitektonische Neugestaltungen, die noch mehrere Wochen beanspruchen. Der Merkurium der zur Zeit ein 27 Meter hohes Gerüst erhält, wird frisch verputzt. Umfangreiche Straßenbahnleitsaumbesserungen, Straßenverbesserungen und Rohrleitungsaumbesserungen wurden in den letzten Monaten durchgeführt und gehen jetzt langsam ihrem Ende entgegen. Und auch eine Reihe Gesäßhäuser haben sich für die Frühjahrsaison in ein frisches Kleid geworfen. Wenn die Frühjahrsäste in Baden-Baden-Baden eintreffen, sollen sie eine blühendere Bäderstadt vorfinden, in der sie sich wohlfühlen. Ja, es geht mit Riesenritten der neuen Saison entgegen. Drüben hinter den Kolonnaden rüsten sich die Geschäfte, die jetzt alle arbeits-

find, zur Wiedereröffnung, und das ist dann immer das untrügliche Zeichen, daß der Zustrom der ersten Frühlingsäste schon eingesetzt hat. Diese herrlichen Vorfrühlingsstage, wie sie uns anfangs März geschenkt werden, im Dostal verbringen zu können, ist ja auch das köstlichste Geschenk, das man sich wünschen kann.

Das reichere Unterhaltungsprogramm der letzten Tage vertiet bereits, daß man mit dem stärkeren Zustrom der Fremdbesucher rechnen. Am Samstag abend gab der unter dem Namen „Truxa“ im gleichnamigen Film berühmt gewordene Seilkünstler Edgar Eitner mit seiner Partnerin ein glanzvolles Gastspiel mit hochwertigem Rahmenprogramm, das den Beifall der zahlreichen Besucher fand. - Am Sonntag vormittag hatte der BDM zu einer Tanzfeier ins kleine Theater eingeladen, für die man die Solotänzerin des Badischen Staatstheaters, Emma Ganner, gewonnen hatte. Sie bot Tänze von de Falla, Respighi, Bach, Mozart, Telemann, Jacques St. Luc, Debussy, Albeniz, Delibes und Brahms, bei denen sie ihre vielseitige Ausdrucksform, rhythmische Eleganz, körperliche Geschmeidigkeit und jugendliche Biegbarkeit ins helle Licht rücken konnte. S. v. d. Osten, ebenfalls vom Staatstheater Karlsruhe, war ihr am Flügel ein einführender Begleiter. - Am Montagabend gastierte das Freiburger Stadttheater im Großen Bühnenaal mit der unvergesslichen „Fledermaus“ von Johann Strauß. - Schließlich sei noch auf das Gastspiel Paul Wegeners und Berliner Ensemble mit Gerhart Hauptmanns „Kollege Crampton“, um die Veranstaltungen der letzten Tage gewissenhaft registriert zu haben, erwähnt.

Drei Personen vom Schnellzug erfaßt

Appenweier: Der 59jährige Oberwerkführer Karl Wiegand und zwei Techniker aus Bruchsal waren im Bahnhof Appenweier am Mittwochvormittag mit Ausmessungsarbeiten beschäftigt. Anscheinend überhörten sie dabei den herannahenden Schnellzug aus Richtung Karlsruhe. Sie wurden angefahren und schwer verletzt. Wiegand starb noch am Vormittag im Offenburg Krankenhaus, wohin die drei Verletzten gebracht worden waren; die beiden anderen dürften mit dem Leben davonkommen.

Karlsruhe bei Singheim: Gefährliches Spiel mit dem Feuer. Das dreijährige Ehemann des Anton Straß spielte am Herdfeuer. Plötzlich flammten die Kleider des kleinen Mannes. Mit schweren Brandwunden wurde das Kind in das Krankenhaus verbracht, wo es am Dienstag abend gestorben ist.

Schwarzwald-Bodensee-Post erweitert

Von Baden-Baden über Lindau nach Berchtesgaden - Großartiger Ausbau des Kraftpostverkehrs durch den deutschen Süden

Freiburg: Eine seit langem angestrebte Verkehrsverbesserung, der Anschluß der Schwarzwald-Bodensee-Post an die Deutsche Alpenpost, wird im kommenden Sommerfahrplan Tatfache. Den Bemühungen des Reichsfremdenverkehrsverbandes zur Durchführung der Schwarzwald-Bodensee-Post bis Lindau war voller Erfolg beschieden. Der Reichspostminister hat dem Reichsfremdenverkehrsverband mitgeteilt, daß die Linienführung nunmehr ab Freiburg (Breisgau) auf die Strecke St. Blasien - Singen - Radolfzell - Konstanz über die Fähre Meersburg - Friedrichshafen - Lindau festgelegt worden ist.

Mit dieser Regelung ist die Lücke Konstanz (bisherige Endstation der Schwarzwaldpost) - Lindau (Ausgangstation der Alpenpost) geschlossen worden. Unter Einbeziehung wichtiger Fremdenverkehrsorte ist durch Uebergang auf die Alpenpost eine durchgehende Verbindung Baden-Baden - Friedrichshafen - Freiburg - Konstanz - Lindau (Uebernachtung)

- Oberstdorf - Oberammergau - Garmisch-Partenkirchen (Uebernachtung) - Mittenwald - Tegernsee - Reichsautobahn entlang dem Chiemsee - Bad Reichenhall - Berchtesgaden geschaffen worden.

Diese großartige West-Ost-Kraftpost-Verbindung durch die beschneiten Gebirge des deutschen Südens hat für den Fremdenverkehr, besonders für den Ausländerverkehr aus Holland und England außerordentliche Bedeutung.

*

Säckingen: Verkehrsarbeiten. In der althistorischen hölzernen Rheinbrücke, dem Wahrzeichen der Badstadt, werden z. Zt. wieder größere Reparaturarbeiten vorgenommen, die längere Zeit in Anspruch nehmen dürften. Die Brücke ist bekanntlich schon seit dem Wiener Frieden von der Stadtgemeinde auf den badischen Staat übergegangen, der damit allein unterhaltspflichtig ist und zwar auch für den Teil der Brücke, der auf schweizerischem Staatsgebiet liegt.

„Zit ich do!“

zu Barnhart: „Zit ich do“ so pfeift schon jeden Tag aus den noch unbelaubten Bäumen. Emfing sind die kleinen Meisen bei der Arbeit und der Fink schlägt sein Lied bei dem herrlichen Wetter ins Land, daß es eine Freude ist. Ja, man verspürt es in allen Eden: „Zit ich do“.

Sind auch die Nichte noch etwas kühl, so wurde unter Tags im Sonnenschein bereits 25 Grad Wärme gemessen und der Landmann geht wieder hemdärmlich an seine Arbeit. Bei solchem Wetter hält ihn nicht mehr zu Hause. Da muß er hinaus. Sein Boden, sein Acker, seine Wiese, ruft nach ihm. Und erst der Nebel. Da herrscht Tag um Tag Hochbetrieb. Geschritten sind sie wohl schon alle die Rebhühner.

Sorgsam prüft der Winzer die Wetterzeichen, ob der kommende Tag sich wieder so schön anlassen wird wie der vergangene. Denn es harret im Rebland noch manches der Erledigung. Die Himbeere n wollen geerntet werden und geerntet. Die Frühjahrsbaumsprihue muß unbedingt durchgeführt werden, um den erwachenden Schädlingen vorzubeugen das Handwerk zu legen. Und im Garten darf man auch nicht säumen. Hier regt es sich auch schon recht lebhaft. Der Rhubarber streckt bereits seine roten Kappen aus dem Boden und zeigt sogar schon seine ersten Blätter.

Meister Reinecke in der Falle

Im Renchtal flüchtete ein von einem Jagdhüter verwundeter Fuchs, verfolgt von einer Anzahl Passanten, in ein Dorf. In die Enge getrieben, sprang er kurzerhand durch ein offenes Fenster in eine Bauernstube, in der gerade die Hausfrau mit Reinecke beschäftigt war.

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Starke Nachfrage nach badischen Weinen

Offenburg: Im Gegensatz zu den früheren Weinmärkten vor der 60. Weinmarkt, über den wir bereits gestern berichteten, mit insgesamt 123 verschiedenen Sorten gestiftet, die sich in der Hauptsache aus den Jahrgängen 1936 und 1937 rekrutierten. Nur zwei Rotweinsorten aus dem Jahre 1935 aus Durbach und Ortenberg waren vertreten.

Die Preise unterlagen der Genehmigung der Preisbildungsstelle des Finanz- und Wirtschaftsministeriums, die eine erforderliche Preiskorrektur bei manchen Sorten vornahm, um eine gewisse Angelegenheit zu erreichen. Die Preise für alle Sorten und Jahrgänge wurden festgesetzt für Weißherbst 65-100 RM. pro Hektoliter, in Literflaschen 1.20 RM. für Bergwein 65-75 RM. pro Hl., in Literflaschen 80 Pf. für Kewner 70-120 RM. pro Hl., in Flaschen 1.20-1.70 RM. pro Liter. Ringelberger 68-110 RM. pro Hl., in Literflaschen 1.- RM. bis 1.60 RM. Ruländer 100-180 RM. pro Hl., in Flaschen 1.10-2.- RM. pro Liter. Riesling 80-100 RM. pro Hl., in Flaschen 0.75-1.20 RM. pro Liter. Riesling-Sylvaner 69-85 RM. pro Hl., in Flaschen 0.90-1.10 RM. pro Liter. Sylvaner 0.55-1.00 RM. pro Literflasche. Muskateller 1.10 RM. pro Liter, Traminer und Traminer Gewürz 1.40-2.20 RM. pro Liter, Rotwein 125 RM. pro Hl. und 1.10-2.- RM. pro Literflasche.

Mosbach: Ein guter Anfang. Der Kreis Mosbach stellt 100 000 RM. für die HJ.-Heimbeschaffung im Kreisgebiet zur Verfügung. Dieser namhafte Betrag kann aus der für den Kreis Mosbach überaus günstigen Veräußerung des Ritterweskes freigemacht werden. Es entsteht somit für die Kreisbevölkerung aus der Unterstützung der Hitler-Jugend nicht die geringste steuerliche Inanspruchnahme.

Weinheim: Rüstiges Vauen. Die Arbeiten an der Autobringerstraße Weinheim-Bierheim-Mannheim sind nach einer Unterbrechung nunmehr in vollem Umfang wieder aufgenommen und schreiten rüstig vorwärts. Die Straße, die bei der Eisenbahnüberführung am Hauptbahnhof Weinheim ihren Anfang nimmt, und sich über Bierheim-Käferthal bis nach Mannheim hinzieht, erhält nach ihrer Vollendung den Namen: Mannheimer Straße.

Heidelberg: Tödlicher Verkehrsunfall. Dienstag mittag gegen 12 Uhr wurde am Neckarhafen die etwa 13 Jahre alte Schülerin Ruth Gramlich von einem Lastwagenszug aus Aglasterhausen überfahren. Das Mädchen kam auf seinem Fahrrad anstehend aus der Schule und ist beim Einbiegen in eine Seitenstraße unter den schweren Wagen geraten; es war sofort tot.

Heidelberg: Straßenbau. Die Straße vom Karlstor nach Ziegelhausen ist auf 14 Meter verbreitert worden, in Heidelberg-Rohrbach wurden die Straßen ausgebaut, der Ausbau der Rudolf-Krethl-Straße läßt sich so günstig an, daß fast jede Baustelle schon besetzt ist. Im Sieblungsgebiet Dieblingen wird ebenfalls ein neues Straßennetz gebaut.

Hier werden zunächst die Straßen angelegt, dann das Wasserleitungsnetz angegeschlossen, dann wird das Gelände zum Bebauen freigegeben.

Wagshurst: Reichenländung. Dienstag früh wurde in der Nähe von Wagshurst in der Rench eine weibliche Leiche entdeckt und von den Rencharbeitern ans Land gebracht. Wie bis jetzt festgestellt werden konnte, stammt die tote aus Renchen. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Eitenheim: Wilderer mit dem Motorrad. Ein Einwohner aus Kappel a. Rh. überfuhr absichtlich zu wiederholten Malen Hasen mit seinem Motorrad. Die auf diese Weise erbeuteten Jagdtiere verwendete er zu einem „billigen“ Hasenbraten. Hinterher wurde dem motorisierten Hasenjäger vom Einzelrichter des Amtsgerichts Eitenheim eine gelassene Rechnung überreicht: sie lautete auf fünf Monate Gefängnis.

Wollsch: Brückenabbruch. Die alte Stadtbrücke, die seit 1870 stand, ist nun abgebrochen worden. Die neue Brücke von weit größeren Ausmaßen steht vor der Vollendung. Der Hauptträger ist ein Vollwandträger von vier Meter Höhe. Die acht Querträger haben 70 Zentimeter Durchmesser und jeder ein Eigengewicht von drei Tonnen. Die Straßendecke wird aus Eisenbeton hergestellt, so daß dieser neue bequeme Uebergang über die Rinne von größter Stabilität sein wird.

St. Georgen (Schwarzwald): Als Leiche geborgen. Die seit dem 9. Februar vermiste 26jährige Anna Heinzmann von hier wurde aus einem kleinen Weiher als Leiche geborgen.

Wie wird das Wetter?

Trocken und tagsüber mild

Das vom Atlantik über Frankreich zum Mittelmeer reichende Hochdruckgebiet an dessen Nordrand sich Süddeutschland befindet, ist immer noch weiterwirksam. Die in der Höhe zuffliegende Warmluft sinkt bei uns kräftig zusammen, so daß sich die über Nordeuropa vorüberziehenden Störungen meist nur durch das Aufkommen von Bewölkung bemerkbar machen. Eine durchgreifende Wetterverflechterung ist noch nicht absehbar.

Vorausichtige Witterung bis Donnerstag abend

Bei veränderlichen Winden vielfach heiter, im Norden des Gebietes zeitweise Aufkommen von Bewölkung, trocken und tagsüber mild. Vereinzelt Frühnebel und leichter Nachtfrost.

Für Freitag: Keine wesentliche Änderung der Wetterlage.

Rheinwasserstände

Table with 3 columns: Station name, Water level, and Change. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Karlsruhe-Maxau, Mannheim, and Caub.

Brecht KfV zum Nationalspieler-Kurs einberufen

Wie wir schon erfahren, wurde der erfolgreiche KfV-Stürmer Oswald Brecht vom Reichsfachamt Fußball zu dem am 21. März beginnenden Kurs der Nationalmannschaft einberufen. Brecht ist auf Grund seiner sehr guten Leistungen in den beiden Entscheidungsspielen um den Reichsbundpokal gegen Bayern und Nordmark in diesen Kurs einberufen worden.

Chauffeur trug einen weißen Mantel mit blauen Aufschlägen und hatte eine weiße Mütze auf; es stiegen ein älterer Herr mit nach unten gewinkeltem Schnurrbart und eine forpulente Dame aus. Die Dame hatte einen klaffenden Schoßhund im Arm.

„Und dann sind Sie im Tiergarten spaziergegangen?“ forschte Krenn.

„Ja.“ „Mit oder ohne Kopfschmerzen?“ „Nicht gerade mit Kopfschmerzen, aber...“ Krenn winkt ab. „Ich weiß schon. Mit der peinlichen Vorstellung, daß Hilde Rothensbusch... na ja, und so weiter. Mit solchen Gedanken kann man natürlich ein paar Stunden im Tiergarten umherirren. Das kommt mir so vor wie mit dem Mann...“

Er unterbricht sich und fährt wieder im harten Dienstton fort: „Ich werde Ihre Angaben prüfen lassen, Herr Heinkel, und hoffe in Ihrem Interesse, daß sie stimmen. Einstweilen bleiben Sie in Poltschhof.“

„Wasser möchte noch eine Frage stellen. „Haben Sie, als Sie das Hotel verließen, einen kleinen alten Herrn mit breitrandigem Schlafhut und grauem Spitzbart vor dem Hotel auf und ab gehen sehen?“

Aber darauf kann sich Heinkel nicht besinnen.

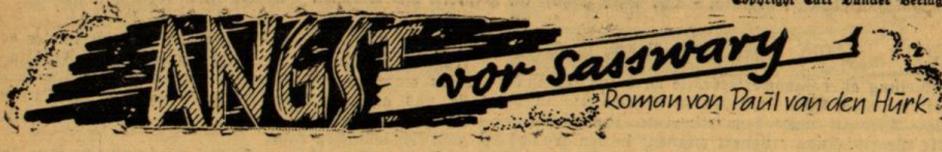
Ein und zwanzigstes Kapitel

Rechtsanwalt Rumbart betritt am diesem Morgen in guter Stimmung sein Büro.

„Morgen, mein Fräulein... Die Sache steht gut. Ich habe schon mit der Staatsanwaltschaft telefoniert. Das muß man schon sagen, die Kriminalpolizei hat tüchtige Arbeit geleistet. Unfre Entlastungszugun hat sie schon aufgeföhbert. Stellen Sie sich vor: gerade in dem Augenblick, als sie in den Zug steigen wollte, um Berlin auf Nimmerwiedersehen zu verlassen.“

Ihr Freund Westerbeef hat einen Niesenbusel gehabt. Wenn wir das Mädchen erst irgendwo in Bayern hätten suchen müssen. Das wäre nicht so einfach gewesen. Jedenfalls hat Westerbeef ein einwandfreies Alibi nachweisen können und wird wohl in den nächsten zwei, drei Stunden entlassen. Noch ein paar Formalitäten, dann ist die Sache erledigt.“

Ich selber habe mich dabei zwar nicht mit Ruhm bekleckern können, aber so rühmsüchtig sind wir nun wieder nicht, um nicht aufrichtig froh zu sein. Was offenbar bei Ihnen nicht ohne weiteres festzustellen ist.“



Copyright Carl Dunder Verlag, Berlin

Roman von Paul van den Hüek

17. Fortsetzung.

Nachdem er sich von seinem Freund verabschiedet hätte, berichtet Heinkel, sei ihm in der Hotelhalle Baron Saswary begegnet, der eilig der Treppe zueing.

„Saswary allein?“ fragt der Staatsanwalt.

„Ja. Als ich mich aber nach ihm umsah, sah ich, wie er mit einer Dame in hellem, langem Abendkleid mit schwarzem Cape die Treppe hinaufging.“

„Hatten Sie die Dame vorher nicht gesehen?“

„Nein, ich sah sie erst in diesem Augenblick und nur von hinten.“

Und an dem hellen Kleid und dem schwarzen Cape habe er geglaubt, Hilde Rothensbusch zu erkennen. Seine Wahrnehmung sei allerdings sehr flüchtig gewesen, da die beiden, die Treppe hinaufgehend, sich schon in der nächsten Sekunde seinen Blicken entzogen hätten. Nach kurzer Ueberlegung sei er ihnen dann gefolgt, auf der ersten Etage habe er aber nur noch sehen können, wie Baron Saswary in das Zimmer 37 eingetreten sei.

„Das war also kurz nach eins?“

„Ja.“

„Und was geschah dann?“

Heinkel berichtet weiter, er habe wohl eine halbe Stunde gewartet und immer wieder den Entschluß, nun endlich fortzugehen, hinausgeschoben.

„Da müssen Sie doch aber außer dem Hotelpagen Rasche noch anderen Personen begegnet sein?“

„Meiner Erinnerung nach ist nur noch ein einzelner Herr an mir vorübergegangen.“

„War es Herr Westerbeef?“

„Das kann ich nicht sagen, denn ich kenne Herrn Westerbeef von Ansehen nicht.“

„Kam er von unten oder von oben?“

„Er kam aus dem rechts neben dem Zimmer 37 gelegenen Zimmer und ging die Treppe hinunter.“

„Können Sie diesen Herrn noch beschreiben?“ fragt Waser.

„Wissen Sie noch wie er gekleidet war?“

„Der Beschreibung nach kann es Westerbeef gewesen sein. Er trug einen braunen Kamelhaarmantel.“

„Er ging also an Ihnen vorbei die Treppe hinunter?“

„Ja.“

„Und dann?“

Wenige Minuten später habe sich dann auch die Tür von Zimmer 37 geöffnet, und Saswary sei herausgekommen.

„Allein?“

„Ja.“

Krenn ist aufgestanden. „Soweit hätten wir es nun endlich. Und weiter?“

Heinzels Antwort ist einigermaßen überraschend.

„Dann bin ich auch weggegangen.“

Krenn sieht ihn spöttisch an. „Das kommt mir nun genau so vor wie bei unserer gestrigen Unterhaltung, als Sie uns erzählten, Sie hätten sich nur mal das Hotel ansehen wollen.“

Aber mit solchen unsinnigen Behauptungen kommen Sie nicht weiter, das werden Sie wohl inzwischen eingesehen haben. Etwas mehr Logik, mein lieber Freund! Sie geben zu, daß und warum Sie eine halbe Stunde auf Saswary gewartet haben, und als er dann endlich erschienen war, wollen Sie weggegangen sein? Also nun erzählen Sie mal, wie es wirklich gewesen ist.“

Von Zimmer 37 bis zu seinem Zimmer waren es nur ein paar Schritte. Er brauchte nur um die Ecke des Korridors zu gehen. Kurz vor halb zwei hat er Zimmer 37 lebendig verlassen, zehn Minuten später ist er in seinem Zimmer ermordet worden, die Gänge des Hotels waren menschenleer, er und Sie waren allein! Also los, los!“

„Ich bin weggegangen“, beteuert Heinkel.

Krenn steht auf und verschränkt die Arme. „Das bitte ich, mir zu beweisen!“

Heinkel verliert keinen Augenblick seine Fassung. Waser beobachtet ihn ganz genau.

„Das kann ich beweisen.“

„Dann bitte!“

Als ich die Treppe herunterkam, war es auf der Uhr in der Halle wenige Minuten vor halb zwei.“

„Diese Zeitangabe stimmt zwar auffällig, aber ich sagte Ihnen selber schon... Weiter!“

„Gerade als ich das Hotel verließ, fuhr ein großer ausländischer Wagen vor, ich glaube, es war ein Holländer. Der

(Fortsetzung folgt)



Morgen Freitag eine langerwartete Erstaufführung!

Benjamino Gigli der gefeierte Tenor und künstlerische Erbe Enrico Carusos

Maria Cebotari die schöne Sopranistin der Dresdener Staatsoper

SINGEN in dem neuen TOBIS-FILM:

Mutterlied

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

Freitag, Samstag u. Sonntag abends 8.30 Uhr numerierte Plätze

Gleichzeitig in beiden Theatern

Resi-Gloria

Die besondere Überraschung: Das sechsjährige Filmkind - der Darsteller in „Mutterlied“ PETER BOSSE bekannt aus zahlreichen anderen Filmen ist morgen Freitag in jeder Vorstellung persönlich anwesend!

Advertisement for 'Die Perlen der Krone' film, mentioning Biennale in Venedig and Berlin, and listing PALI as the distributor.

Advertisement for 'Billige Konserven' (cheap canned goods) by KISSEL, listing various products like carrots, beans, and tomatoes.

Advertisement for 'Offene Stellen' (open positions) for a seamstress and a helper.

Advertisement for 'Arbeiterinnen' (workers) for a laundry, seeking experienced staff.

Advertisement for 'Die verschwundene Frau' (The Missing Woman) film, listing cast members like Moser, Lingen, and Kemp.

Advertisement for 'Pali' film 'Rätsel um Beate', listing cast members like Lil Dagover and Albrecht Schönhals.

Advertisement for 'Gloria' film 'Ein Walzer für Dich', listing cast members like Heinz Rühmann and Adele Sandrock.

Large advertisement for 'Das Neueste in Gardinen und Dekorationsstoffen' (The latest in curtains and decorative fabrics) by LEIPHEIMER & MENDE.

Advertisement for 'Vertreterinnen' (representatives) for a clothing store, seeking experienced staff.

Advertisement for 'Reine Konfitüren' (pure jams) by KISSEL, listing various fruit jams.

Advertisement for 'Tempo-Eintonner' (one-toners) by Hans KISSEL, listing various types of one-toners.

Official notices (Amtliche Anzeigen) regarding the railway strike and other public information.

Public notices (MITTEILUNGEN DER NSDAP) from various NSDAP groups, including women's groups and youth groups.

Large advertisement for 'Lebensmittel' (foodstuffs) by UNION, listing various products like flour, meat, fish, and vegetables with prices.

Footer information for UNION, including the address 'Deutsches Unternehmen' and 'Verenigte Kaufstätten G.m.b.H., KARLSRUHE'.